



# Eine Welt für alle

Informationsheft 2024

# Impressum

## Ausgabe:

Info-Heft Nr. 32 - Attnang, Jänner 2024

## Herausgeber:

Verein "Eine Welt für alle"

[www.ewfa-attnang.at](http://www.ewfa-attnang.at), ZVR 023915859

## Berichte, Artikel:

Mitglieder und Freunde des EWfa-Vereines

Zusammenstellung: Christian Holzleitner

## Gestaltung, Grafik, Layout:

Andreas Stix

## Information:

Elisabeth Schöffl, Landertsham 8

A-4846 Redlham (07674/66430)

[georg.sturm-schoeffl@aon.at](mailto:georg.sturm-schoeffl@aon.at)

[elisabeth.schoeffl@aon.at](mailto:elisabeth.schoeffl@aon.at)

[christian.holzleitner-stelzer@aon.at](mailto:christian.holzleitner-stelzer@aon.at)

## Spendenkonto:

Sparkasse Attnang

IBAN: AT75 2032 0062 0000 5551

BIC: ASPKAT2LXXX

Wir danken für die kostenlose Vervielfältigung dieses Heftchens!

# Inhalt

Vorwort von Bezirkshauptmann Dr. Johannes Beer	3
31. Jahreshauptversammlung – Rückblick + Vorschau	4
Rechnungsbericht 2022/2023	6
Lebensraumschutz für indigene Völker in Ecuador	9
Schulbildung in Pakistan	11
Perspektive für Kinder/Uganda	12
Missionsstation der Franziskanerinnen in Fushe-Arrez, Albanien	13
Ende der Aufklärung?	14
Hilfe für Caritas Lipova/Rumänien	18
„Neue Hoffnung“ Projekt in Nova Iguacu/Brasilien	20
Quartier 16 – Wohnung.Begleitung.Orientierung für Frauen	22
Berufsschulprojekt in Uganda, Bebaase	24
Ernst Steiner – ?Hoffnung!	27
Zusammenarbeit bei Sozialprojekten mit proSudan	28
Unterstützung für den Vöcklabrucker Sozialmarkt „der Korb“	31
Armutsbekämpfung in Sri Lanka	32
BRAVE AURORA – Waisenhäuser in Ghana	33
Nachrichten und ihre zunehmenden Nebenwirkungen	34
Kinderhilfe Bethlehem	36
Patagonien/Argentinien: Schulpatenschaft	37
Mosaik – Wohnungssicherung/Notschlafstelle/Integration	40
Kurz berichtet	41

Wir sind ein überparteilicher Verein, dessen Mitglieder und Förderer sich „selbstbesteuern“, d.h regelmäßig Spenden geben, um Hilfsprojekte nach jeweiligem Beschluss zu unterstützen. Uns ist auch wichtig, durch verschiedene Veranstaltungen Bewusstseinsbildung zu betreiben und auf soziale Missstände (und deren Ursachen) in der Welt aufmerksam zu machen.

## Vorwort von Bezirkshauptmann Dr. Johannes Beer

„Es ist nicht genug zu wissen, man muss auch anwenden. Es ist nicht genug zu wollen, man muss auch tun.“ Dieses Zitat von Johann Wolfgang von Goethe könnte ein Ausdruck jener Idee sein, die nun schon seit über 31 Jahren die Menschen umtreibt, die sich selbst besteuern, um anderen ein Leben in Würde zu ermöglichen und auf dem Weg dorthin zu unterstützen.

Christliche Nächstenliebe ist Hinwendung zu den Schwachen und Armen unter uns. Zuwendung und Achtung nicht dem Schillernden, Lauten und Spaßigen, sondern oft dem Verzweifelten, Leidenden und Aussichtslosen, ohne es zu einer demütigenden Abhängigkeit durch Almosen kommen zu lassen.

Klimawandel, digitale Transformation, Migration, Kriege, Terrorismus stellen unzweifelhaft die vermeintlichen Errungenschaften unserer Leistungsgesellschaft in Frage und erfordern ein Denken ums Eck und laufendes Zerplatzen von Meinungsblasen.

Wir alle sind gefragt, was Menschsein bedeutet, wie menschenwürdiges Leben erst entsteht. Es wird für alle spürbar, dass eine entgrenzte Individualisierung und eine ausschließliche wirtschaftliche Betrachtungsweise der sich stellenden

Herausforderungen unserem Menschsein und der Schöpfung insgesamt nicht gerecht wird.

Durch die vielfältigsten gesellschaftlichen, technologischen und natürlichen Umwälzungen greift ein Alarmismus in der Gesellschaft Platz, der auch von zunehmender Verflachung der Aufmerksamkeit durch Ersatz des persönlichen Gesprächs, der oft mühseligen Auseinandersetzung mit wichtigen Themen durch schlagzeilengepickten soziale Medien getrieben wird.

Gerade auch in solchen Zeiten braucht es immer wieder reflektierende lebensbejahende und menschenliebende Initiativen aus der Zivilgesellschaft, wie es die Selbststeuerungsgruppe „Eine Welt für alle“ ist, um hinter das vordergründige Materielle zu blicken und die eigene Angst vor vermeintlichem Wohlstandsverlust zu überwinden und schlicht nicht nur Menschlichkeit zu wollen, sondern auch „Menschlichkeit zu tun“.

Danke für diese großartige Idee der Selbststeuerung zum Wohle jener, die gerade sonst nicht aus eigener Kraft Zugang zu menschenwürdigem Leben finden. Es hilft, Hoffnung zu schaffen. Für uns vielleicht nicht die Welt, für die Betroffenen ist die Hoffnung die ganze Welt.



## 31. Jahreshauptversammlung - Rückblick + Vorschau

Am 22. Oktober 2023 fand im Pfarrheim Attnang die JHV statt. Die Tagesordnung, den Kassabericht und die einstimmig angenommenen Projektvorschläge für 2023/24 mit einem **Gesamtbetrag von € 25.500** und welche ich im Folgenden detailliert anführe, findet man in unserer Homepage [www.ewfa-attnang.at](http://www.ewfa-attnang.at) (Download):

- Projekte ProSudan [www.prosudan.at](http://www.prosudan.at) € 3.000
- Berufsschule in Ntarabanatal Uganda (€ 2.000)
- Perspektive für Kinder/Uganda (€ 1.500)
- Waisenhäuser in Ghana (€ 2.000)
- Kinderhilfe Bethlehem, Israel (€ 1.500)
- Schule in Patagonien/Argentinien (€ 2.000)
- Hilfe für Jugendliche in Nova Iguacu, Brasilien (€ 1.500)
- Lebensraumschutz und Wiederaufforstung von Regenwald in Ecuador (€ 1.500)
- Schulbildung in Pakistan (€ 2.000)
- Armutsbekämpfung in Sri Lanka (€ 1.500)
- Caritas Lipova Rumänien (€ 1.500)
- Missionsstation Fushe Arrez, Albanien (€ 1.000)
- Quartier 16 - Frauenhaus Vöcklabruck [www.quartier-16.at](http://www.quartier-16.at) (€ 1.000)
- Wohnungslosenhilfe Mosaik – Sozialzentrum Vöcklabruck (€ 1.500)
- Der Korb – Sozialzentrum Vöcklabruck (€ 1.500)
- OIE-Beitrag für entwicklungspolitische Info-Arbeit (€ 500)

Wie in jedem Jahr erfährt man in den regelmäßig erschei-

nenden Info-Heftchen, dass unsere finanziellen Mittel bei den Projektpartnern in Nah und Fern ankommen und gut eingesetzt werden. Auch bei dieser JHV hat Dr. Hans Rauscher aus Desselbrunn, Obmann des Vereines „ProSudan“ und langjähriges Mitglied von EWfa, wieder über die von ihm von 06.08.2023 bis 07.09.2023 besuchten Sozialprojekte im Südsudan berichtet und unserem Verein für die Unterstützung gedankt. Auch hat MA Susanne Gahleitner, Vorstandsmitglied des Vereines BRAVE AURO-RA [www.braveaurora.com](http://www.braveaurora.com), über deren Einsatz gegen illegale Waisenhäuser und für Bildung, Berufsausbildung, Armutsbekämpfung, ... in Ghana referiert. Eben solche Berichte sind neben den formalen Tagesordnungspunkten der JHV, durch die Obfrau Elisabeth Schöffl wieder souverän geführt hat, sehr interessant und wichtig. Auch ein traditioneller Rückblick zum Jahresgeschehen gehörte wieder dazu, danke.

Im Anschluss daran präsentierte Georg Schöffl-Sturm den Kassabericht, und Kassaprüfer Mag. Robert Heimbuchner (und Robert Ertl) schlugen nach Prüfung der Finanzen die Entlastung des Kassiers vor (einstimmig angenommen).

Die JHV endete mit von Pressefotograf Emy gemachten Aufnahmen des Vereinsvorstandes + Mitglieder, anschließend gab es noch einen kleinen Imbiss + Getränke in gemütlicher Runde.

*Wenn man heutzutage in den Medien die vielen Krisen in der Welt verfolgt, könnte man fast ein wenig mutlos werden. Schockierende Bilder und Berichte unvorstellbarer Not durch Kriege in der Ukraine und Nahost lassen uns fassungslos werden, wie es wohl für die Abertausenden Opfer und Flüchtlinge bald eine gute Zukunft geben soll? Gegen die Klimakrise gibt es ebenso wenig ein Handeln durch verantwortungsbewusste Politiker wie auch gegen die fortschreitende Umweltzerstörung und das Artensterben, als gäbe es kein Morgen. Aber es gibt sie trotzdem, und sie*

*sind zahlreich - jene Menschen, die sich gegen den Zeitgeist für eine bessere EINE WELT FÜR ALLE engagieren. Mit Gottes Hilfe und christlich-sozialen Werten setzen wir bereits seit 31 Jahren Zeichen für Nächstenliebe/Solidarität in Nah und Fern! Danke, dass Ihr uns dabei (weiter) unterstützt!*

Christian Holzleitner

**„Wenn das Kapital wächst, schrumpft die Natur. Das Wirtschaftswachstum kann die Krise nicht meistern, die es selbst verursacht hat.“**

Vandana Shiva, ind. Wissenschaftlerin,  
soziale Aktivistin und Globalisierungskritikerin, mehrfache Preisträgerin

# RECHNUNGSBERICHT - EINE WELT FÜR ALLE

I. Oktober 2022 bis 30. September 2023

## EINNAHMEN:

<b>Bankguthaben 1. Oktober 2022</b>	€		<b>20.604,82</b>
Spenden Mitglieder	€	24.616,88	
Sparkasse Oberösterreich	€	100,00	
Pastoralamt Linz, Maximilianhaus	€	1220,00	
Stadtgemeinde Attnang-Puchheim	€	400,00	
Begräbnis Haidinger Roswitha	€	450,30	
Fa. Hausjell, Purrer, Stockinger	€	350,00	
Palmbuschen	€	2.785,00	
Geburtstagsfeier Holzleitner-Stelzer Christian	€	1.280,00	
Eza-Warenverkauf	€	2.359,40	
<b>Einnahmen gesamt</b>	€	<b>33.561,58</b>	<b>33.561,58</b>
<b>Gesamteinnahmen per 30.9.2023</b>	€		<b>54.166,40</b>

<b>Projekte:</b>			
ÖIE Südwind, Spende	Österreich	€	500,00
Der Korb, Sozialzentrum Vöcklabruck	Österreich	€	1.000,00
„Back to school“, Perspektive für Kinder, Zirl	Uganda	€	1.000,00
Bett für den Winter – Sozialzentrum Vöcklabruck	Österreich	€	1.500,00
Schule Patagonien	Argentinien	€	5.534,75
Ft. John Kiiza, Autokauf	Uganda	€	1.021,00
Kinderhilfe Bethlehem	Israel	€	1.000,00
Quartier 16, Franziskanerinnen Vöcklabruck	Österreich	€	1.000,00
Berufsschule, Father Pastor Mporo	Uganda	€	2.000,00
Karnataka, Jugend Eine Welt	Indien	€	1.500,00
Berufsschule, Father Pastor Mporo	Uganda	€	2.000,00
Verein Pro Sudan, Sozialprojekte	Südsudan	€	2.500,00
Kinderprojekte Nova Iguacu, Pt. Felix	Brasilien	€	1.500,00
Missionsstation Fushe Arrez, Sr. Gratias Ruf	Albanien	€	1.000,00
Caritas Lipova, Essen auf Räder, Pt. Laszlo Wonerth	Rumänien	€	1.500,00
Caritas St. Pölten, Schule Kaminsho Goth (Karachi)	Pakistan	€	2.000,00
Vivienda des sourda“ Schule, Seiringer Lisa	Togo	€	1.000,00
Eza-Wareneinkauf	Österreich	€	2.062,29
Digital Banking		€	21,18
Kontoführung		€	39,92
<b>Ausgaben gesamt</b>		€	<b>26.179,14</b>

**GEGENÜBERSTELLUNG:**

<b>Bankguthaben 1.10.2022</b>	€		<b><u>20.604,82</u></b>
<b>Einnahmen</b>	€	<b>33.561,58</b>	
<b>Ausgaben</b>	€	<b>26.179,14</b>	
<b>GESAMTGUTHABEN 30.9.2023</b>	€		<b><u>27.987,26</u></b>

*Für den Rechnungsbericht vom 01.10.2022 bis zum 30.09.2023*

**Kassier:** Sturm-Schöffl Georg

**Kassaprüfer:** Mag. Robert Heimbuchner

Die Bankspesen werden durch ein Sponsoring der Sparkasse Attnang-Puchheim (sh. oben) gedeckt, daher fällt hier kein finanzieller Verwaltungsaufwand an. Danke! (HC)

# Lebensraumschutz für indogene Völker in Ecuador

## Liebes Ewfa-Team und liebe Spenderinnen und Spender dieser engagierten Gruppe!

Ich darf mich im Namen von Jugend Eine Welt – Don Bosco Aktion Österreich ganz herzlich für eure Spende für das Projekt „**Förderung indigener Völker zum Lebensraumschutz und zur Wiederaufforstung in Ecuador**“ bedanken.

„Amazonas-Regenwald schützen und nachhaltige Einnahmequellen für die lokale indigene Bevölkerung schaffen“

Die fortschreitende Abholzung des Regenwaldes, Erdölförderung und Bergbautätigkeiten, sowie die Auswirkungen des Klimawandels haben einen negativen Einfluss auf das Leben der indigenen Völker im ecuadorianischen Amazonastiefland. Auch die brutale Bandenkriminalität im Zusammenhang mit dem internationalen Drogenhandel und dem illegalen Bergbau im Grenzgebiet zu Kolumbien stellt ein immer größeres Sicherheitsrisiko in der Projektzone da. Aus diesem Grund hat Jugend Eine Welt auch das Projektgebiet ein wenig angepasst und arbeitet nun etwa 100 km weiter südwestlich, etwas weiter entfernt von der kolumbianischen Grenze, mit



dem indigenen Volk der Kichwas.

Ein Großteil der Kichwa-Familien in der Provinz Napo lebt unter der Armutsgrenze, die natürlichen Grundlagen für ihren an den Regenwald angepassten Lebensstil verschwinden immer mehr.

Jugend Eine Welt unterstützt das Pueblo Kichwa Rukullakta

dabei, seinen Plan de Vida „Lebensplan im Bereich Aufforstung und Waldschutz umzusetzen und sein Gemeinschaftsterritorium zu verteidigen. Ebenfalls wird versucht, über die Vermarktung von vor Ort angebauten und verarbeiteten Produkten, wie Kaffee und Guayusa, das Einkommen der etwa 500 beteiligten indigenen Familien zu erhöhen.

In von indigenen Promotoren gemeinschaftlich geführten Baumschulen sollen Setzlinge für die Aufforstung und die Anlage von

Agroforstsystemen erzeugt werden. Als Baum, mit dem größten Potential wurde dabei der „Chuncho“ (*Cedrelinga cateniformis*) identifiziert, generell wird aber auf eine hohe Artenvielfalt gesetzt, wie es in den tropischen Amazonaswäldern typisch ist.

Nach dem Aussetzen der Jungpflanzen sind mehrere wald-

wirtschaftliche Tätigkeiten der indigenen Kleinbauern notwendig. Haben die Pflanzen erst einmal eine Größe von etwa fünf Metern erreicht, dann wachsen sie im feuchtheißen Klima des Amazonastieflandes von alleine. Für die Zukunft können die Kichwa-Familien ihre Einnahmen durch den Verkauf von Nicht-Holz-Produkten (wie Kakao, Kaffee, Guayusa, Medizinalpflanzen und Kunsthandwerk aus Baumsamen und Palmfrüchten) sowie einer nachhaltigen Forstwirtschaft erhöhen und andererseits ihre Ernährungssicherheit verbessern. Dadurch kann das über 42.000 ha große indigene Territorium von Rukullakta besser geschützt werden.

Jugend Eine Welt dankt dem Verein „Eine Welt für Alle“ sehr herzlich für die Unterstützung dieses Projekts und für das gute langjährige Miteinander für bedürftige Menschen dieser Welt!

Danke, dass ihr mit eurem Engagement für viele Menschen eine beständige Hilfe darstellt.

Herzliche Grüße

**Hildegard Pesendorfer**

Regionalstelle OÖ

Jugend Eine Welt – Don Bosco

Entwicklungszusammenarbeit

**„Es gibt nur eine Menschenfamilie.“**

Daniele Ganser, Historiker u. Friedensforscher

# Schulbildung in Pakistan

## Liebe Mitglieder des Vereins „Eine Welt für Alle!“

Beim Thema Bildung wissen wir seit langem, dass keine vernünftige Entwicklung ohne diese stattfinden kann. In Pakistan besitzen mehr als zwanzig Millionen Kinder keine Möglichkeit eine Schule zu besuchen. Die Ursachen dafür sind mannigfaltig. Aber vereinfacht ist es eine Mischung aus Bevölkerungswachstum und fehlenden öffentlichen Mitteln. Letzteres ist wohl der stärkere Faktor.

Das ist unerfreulich, zumal der heranwachsenden Generation weiter teils ihre Entwicklungschancen vorenthalten bleiben und sich bereits jetzt absehen lässt, welche Nachteile damit verbunden sind, zusammengefasst: Armut. Vor allem an den Stadträndern der Großstädte. Mangel an sauberem Trinkwasser, Behausungen, die mit Häusern wenig zu tun haben, so gut wie keine Gesundheitsversorgung und eben das Fehlen von Schulen prägen das Leben am Stadtrand. Kinder, die betteln, Müllhalden nach Brauchbarem durchforsten, oder in den Abwasserkanälen nach Dingen suchen, die aus den reichen Stadtteilen angespült kommen - sie sind prädestiniert dafür, den Armutskreislauf fortzusetzen, zumal die wesentlichen Voraussetzungen daraus auszubrechen fehlen - die Bildung, die Erlernung eines Berufs. Umso wichtiger ist jede einzelne Schulstunde, die wir als Caritas seit über zwanzig Jahren in Pakistan ermöglichen, wie beispielsweise in den von der im Jahr 2017 verstorbenen Lepraärztin Dr. Ruth Pfau gegründeten Schulen Adam

Goth, Gadap, Khameso Goth und Manghopir, allesamt am Stadtrand der Millionenmetropole Karachi. Ein besonderes Highlight der vergangenen beiden Jahre war die Qualitätsverbesserung, die sich durch Lehrerfortbildungen, der Überarbeitung der Lehrpläne, höhere Sicherheitsstandards und vor allem die Vermittlung der Kinderrechte auszeichnete. Der Lernerfolg steigt mit dem Kindeswohl.

Manche meinen, Kindeswohl und Kinderrechte wären in Ländern wie Pakistan ein Luxus. Ist es nicht – sondern grundlegendes Recht jedes jungen Menschen auf dieser Welt.

Die langjährige Unterstützung für die Projekte in Pakistan durch den Verein „**Eine Welt für alle**“ stellt in diesem Sinne einmal mehr eine wichtige Hilfe dar. Denn: Not ist schließlich kein Kinderspiel. Danke.

## DI Andreas Zinggl

Caritas - Programme Manager Pakistan

Hasnerstraße 4  
3100 Sankt Pölten, Austria  
Tel. 0676-83844-351  
[www.caritas-stpoelten.at](http://www.caritas-stpoelten.at)

# „Perspektive für Kinder – UGANDA“

## Back to school – OVC Program (Orphans and vulnerable children)

Zirl, 11.12.2023

Liebes „EINE WELT FÜR ALLE“ – Team!  
Sehr geehrte Mitglieder und Förderer!

Die notwendige Unterstützung in unserem Bildungsbereich hat dazu geführt, dass wir erneut Kinder und Jugendliche die von HIV/AIDS oder einer körperlichen, geistigen Behinderung zum Schulzugang fördern konnten. Die Unterstützung wirkt sich in der Übernahme von Schulgebühren, Schuluniformen und grundlegenden Gesundheitsversorgung aus.

### **Internationale Entwicklung und Zusammenarbeit**

Unsere Mitarbeiterin Kusemererwa Mary ist verantwortlich für die Koordination der Schüler:innen vor Ort. Wir hatten die Möglichkeit, dass Mary eine Weiterbildung in England absolvieren konnte. Die Inhalte waren die globalen Entwicklungsziele im Bereich Bildung.

### **SDG 4 Hochwertige Bildung**

Jeden Tag zur Schule gehen, etwas lernen, einen Schulabschluss machen – was für die meisten Heranwachsenden völlig normal ist, bleibt vielen Kindern und Jugendlichen auf der Welt verwehrt. Sie müssen zu Hause bleiben und helfen oder arbeiten gehen.

Das **SDG 4 – Hochwertige Bildung soll das ändern**. Ob Junge oder Mädchen, ob arm oder reich, unabhängig von

ihrer Herkunft: Alle Kinder sollen mindestens zehn Jahre lang zur Schule gehen - und das kostenlos und gleichberechtigt. Auch Kinder mit körperlichen oder geistigen Behinderungen haben das Recht auf lebenslanges Lernen. Bei diesem Entwicklungsziel geht es auch um gute Schulen mit qualifizierten Lehrkräften, in denen die Kinder alles lernen, was sie später brauchen – Fähigkeiten, die über das unabdingbare Lesen, Schreiben und Rechnen hinausgehen. Als Erwachsene können sie dann bessere Entscheidungen für sich treffen, haben eher eine Stimme in der Gesellschaft und sind oft weniger arm, da ihnen ihre Bildung bessere Arbeitsmöglichkeiten verschafft. Aber auch Erwachsene sollen die Chance bekommen, zusätzliche Bildungsmöglichkeiten wahrzunehmen und an Weiterbildungen teilzunehmen. So trägt Bildung zu einer nachhaltigen Entwicklung bei.

Dafür möchte ich mich herzlich für die Förderung bedanken und verbleibe mit den besten Grüßen,



**Thomas Fuchs**  
Obmann & Gründungsmitglied

Weitere Informationen unter [www.perspektivefuerkinder.at](http://www.perspektivefuerkinder.at) – wir erhalten auch über's Jahr laufend Berichte über die zahlreichen Aktivitäten des Vereines!

# Missionsstation der Franziskanerinnen in Fushe-Arrez, Albanien

Fushë-Arrëz, Oktober 2023

Lieber Herr Holzleitner-Stelzer!

Für Ihre Mail und diese gute Nachricht danke ich Ihnen sehr herzlich.

Es freut mich sehr, dass Ihre Organisation „Eine Welt für Alle“ so eifrig ist und dann so großzügig die verschiedenen Projekte unterstützt. Und da haben Sie auch uns mit einer Spende bedacht. Schon heute sage ich Ihnen ein aufrichtiges Vergelt's Gott.

Wie ich Ihnen bereits im Frühjahr berichtete, spüren wir die Abwanderung sehr deutlich. Sogar in unserer Kindertagesstätte sind es wesentlich weniger Kinder als im letzten Schuljahr. Wir spüren den Rückgang der Population in der Katechese für die Kinder, ja auch die Kirchenbänke füllen sich nicht mehr wie vor einigen Jahren.

Dabei nimmt die Sorge um alten und kranken Menschen zu und gerade hier sind wir gefordert uns zu engagieren. Die Kinder sind im Ausland und die Eltern müssen sehen, wie sie mit der geringen Rente durchkommen.



Vor ca. 2 Wochen haben wir in einer nördlichen, sehr armen Gegend Hilfsgüter wie Lebensmittel und Kleidung verteilt. Auch diese Woche haben wir die Vorbereitung für weitere 100 Hilfspakete für arme Familien im Programm. Die Leute sorgen sich jetzt schon um die Wintermonate.

Dazu kommen die vielen Anfragen um die Erneuerung des Hausdachs. Die meisten Dächer sind hier aus Wellblech und die rosten natürlich mit der Zeit durch. Und die Steinmauern werden oft mit einer Mischung aus Sand und Gestein zusammen gehalten. All dies können wir nur leisten, wenn großzügige Menschen uns ihre Spende zukommen lassen.

Ich sage Ihnen und allen Spendern ein sehr herzliches Danke.

Die Not auf der Welt ist übergroß umso mehr danke ich Ihnen, dass Sie unser kleines Werk so großzügig unterstützen.

Mit herzlichem Gruß

**Sr. Gratias**

# Ende der Aufklärung?

**2024** jährt sich der 300. Geburtstag von **Immanuel Kant**. Er gilt als wirkmächtigster Kopf der Aufklärung, wenn nicht überhaupt der gesamten abendländischen Philosophie. Als Wegbereiter des Kosmopolitismus und der Idee der Menschenwürde hat er die modernen Verfassungen des Westens nachhaltig geprägt.

In diesem Jahr stehen weltweit aber auch schicksalhafte Entscheidungen an: In den USA droht mit der Rückkehr von **D. Trump** ins Präsidentenamt ein Supergau für den Westen, sowohl aus demokratischer als auch sicherheitspolitischer Sicht. Damit verbunden ist aber auch die weitere Existenz der Ukraine, die einen von einer seltenen moralischen Eindeutigkeit geprägten Verteidigungskrieg um die Unabhängigkeit und territoriale Integrität ihres Landes führt. Alle tiefgründigen Erklärungen hinter **Putins** Motive, einschließlich einer angeblichen Bedrohung durch die NATO, sind schlicht realitätsfern. Putin führt diesen verbrecherischen Angriffskrieg um die Ukraine als eigenständiges Land zu zerstören und zu erobern. So nebenbei steht auch Österreich vor einer entscheidenden Weichenstellung. Wenn die übereinstimmenden Umfragen nicht ganz falsch liegen, droht das Schreckgespenst eines „Vokaki“ (Volkskanzler Kickl) Realität zu werden.

Das und vieles mehr sind Anzeichen dafür, dass die Aufklärung heute hauptsächlich als Argument für unsere angebliche Überlegenheit gegenüber fremden Kulturen, insbesondere der islamischen Welt, herhalten muss. Ihre wich-

tigsten politischen und philosophischen Errungenschaften - Demokratie, Menschenrechte, evidenzbasiertes Denken - haben hingegen viel von ihrer einstigen Strahlkraft verloren. Dabei kann die Bedeutung dieser Revolution des Denkens auf den weiteren Verlauf der Geschichte, insbesondere auf die Freiheit und den Individualismus jedes Einzelnen, kaum hoch genug eingeschätzt werden. Man muss sich dazu nur das mittelalterliche Feudalsystem mit den wenigen Privilegierten, denen die elenden Massen gegenüberstanden, vorstellen.

In ihrer Recht- und Machtlosigkeit war die überwiegende Mehrheit der Menschen primär dazu verdammt, für die vom Adel und der Kirche geforderten Abgaben zu schuffen. Darüberhinaus unterstanden nicht wenige der Verfügungsgewalt und der Gerichtsbarkeit des Grundherrn (Leibeigene). Dieses „Jammertal“ war nur mit der Hoffnung auf eine Jenseitswelt, in der das irdische Leid durch ein glückliches und ewiges Leben kompensiert wurde, erträglich. Im Wesentlichen akzeptierte man daher die gesellschaftliche und soziale Notlage als gottgewollte Ordnung und hinterfragte die Prinzipien, die hinter der Herrschaft des Adels und der Kirche standen, kaum.

Kant bezeichnete dieses passive Verhalten als selbstverschuldete Unmündigkeit und meinte damit, dass dies nicht durch einen Mangel an Verstand sondern vielmehr am Unwillen diesen zu benutzen begründet ist. Sein Leitspruch für die Aufklärung lautete daher: „**Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen**“. Im Zentrum seines

Denkens stand die **Vernunft**, mit deren Hilfe man die Dinge rational betrachten und analysieren konnte.

Dieses revolutionäre Denken brachte bisher für unumstößlich gehaltene Gewissheiten zum Einsturz, allen voran die angeborenen Privilegien des Adels und des Klerus. Am Ende standen anstelle dem Gutdünken des jeweiligen Herrschers heute so selbstverständliche Dinge wie Gewaltentrennung, Gleichheit vor dem Gesetz, sowie die Menschen- und Grundrechte, die jedem Individuum kraft seines Menschseins zustehen.

Schritt für Schritt wich so die Mystik des Mittelalters einer Realität, die offenbar werden ließ, was vorher als Frevel galt: dass sich einfache Menschen von Natur aus nicht von Menschen in den Eliten, im Adel und im Klerus unterscheiden. Aber nicht nur die fundamentale Erkenntnis der Gleichheit aller Menschen, sondern auch die befreiende Erfahrung, dass man sein Schicksal selbst in die Hand nehmen und die Welt in einen besseren, lebenswerteren Ort verwandeln kann, war eine Folge des neuen Denkens. Mit seinem Werk „**Zum ewigen Frieden**“ war Kant aber auch ein Wegbereiter der UNO und der Europäischen Einigung.

Die Kirche hat sich nach heftigen Auseinandersetzungen mit den aufklärerischen Ideen inzwischen weitgehend arrangiert. Die eigentliche Gefahr droht heute vielmehr von einer immer komplexer werdenden Welt, die von der Digitalisierung des Alltags bis hin zur künstlichen Intelligenz reicht und den Einzelnen mit einer unüberschaubaren Datenflut quasi „erschlägt“. Eine qualitative Bewertung der Daten ist für viele nicht mehr möglich. Die daraus resultierende Überforderung

führt zu einer allgemeinen Verunsicherung, die selbst auf empirischer Forschung beruhendes Wissen in Frage zu stellen beginnt.

In so einer explosiven Gemengelage ist es für politische Scharlatane relativ einfach mit „**Flood the Zone with shit**“ auch normale Bürger derart zu verwirren, dass sie irgendwann auch glauben, dass es prinzipiell gar keine gesicherten Fakten gibt. Die sozialen Medien mit ihrer Blasenbildung tragen das übrige dazu bei. Wachsende Teile unserer Gesellschaft fallen so gerade hinter die Errungenschaften der Aufklärung zurück. Das zeigt sich im bevorzugten Abtauchen in virtuelle Welten, sich den Diktaten der Influencerinnen zu unterwerfen oder das reale Leben durch inszenierte Auftritte zu ersetzen. All das ist zweifellos ein Verlust der Realität, der dem aufklärerischen Postulat, sich seines eigenen Verstandes zu bedienen, zuwiderläuft.

Die Politik, deren Aufgabe die Förderung des Gemeinwesens ist, ist inzwischen aber selbst Teil des Problems: Dass Populisten, insbesondere von rechts, mit einfachen Lösungen auf komplexe Fragen ihr Zielpublikum bedienen, indem sie die sattsam bekannten Stammtischphrasen nachbeten und verstärken, dabei aber keine zukunftssträchtigen Lösungen anbieten, ist das eine, dass sich aber auch die Parteien der Mitte zunehmend weniger den Prinzipien einer aufgeklärten Weltsicht verschreiben und sich dabei mehr und mehr den politischen Rändern andienen ist das eigentlich Verheerende.

Dieser Befund trifft auch auf Österreich zu. Der Wille zu partiübergreifenden Lösungen zwischen den ehemaligen

Großparteien ist gleich null. Es geht nur mehr um Taktik und Machterhalt. Die einen tun sich schwer zuzugeben, dass sie einem Selbstdarsteller auf den Leim gegangen sind und die anderen werden exemplarisch von einem Ex-Kanzler desavouiert, der die Gier über alle Prinzipien stellt und damit die im Parteiprogramm deklarierte Solidarität ad absurdum führt. Aufstieg und Fall des **Rene Benko** selbst ist ein Lehrbeispiel für fragwürdige Verhaberung, für blinde Glorifizierung sogenannter „Leistungsträger“ und dem damit zusammenhängenden Kontrollversagen. Der einstige AWD-Berater, ein Blender und Finanzjongleur im schlechten Sinn des Wortes, stand bei Teilen der Politik, der Wirtschaft und der Medien viel zu lange unter Genieverdacht. Diese andienende Klientelpolitik zeigt nicht nur wie der Staat inzwischen aufgehört hat, als Gegengewicht zu konzentrierter wirtschaftlicher Macht zu wirken, sondern bestätigt darüberhinaus auch noch die Neigung gegenüber glamourösen Unternehmern besonders nett zu sein. Auch die wohl überschaubaren Konsequenzen für die Verantwortlichen dieses einzigartigen Fiaskos werden zurecht wieder als Bestätigung für „die Kleinen hängt man, die Großen lässt man laufen“ gesehen werden.

Es verwundert nicht, dass diese neoliberale Ignoranz das Vertrauen in die Eliten weiter schwächt. Daran ist auch wenig zu deuteln und es kommt daher so wie es in demagogischen Zeiten kommen muss: Das wachsende Unbehagen in der Demokratie nützt nur den rechten Populisten der „Heimatspartei“.

Dabei wird niemand am Ende behaupten können, man hätte

nicht gewusst, was die FPÖ will. Schließlich lassen ihre Vertreter jetzt immer bereitwilliger die Masken fallen und reden Klartext. Sei es der gar nicht mehr verklausulierte Angriff auf unliebsame Journalisten oder Künstler (z.B. „Journalisten und Islamisten das Benehmen lehren“ oder **Florian Scheuba** wird unter Kickl „nur mehr beim AMS auftreten“), sei es mit einem Video der FP-Jugend, das unverhohlen mit NS-Bezügen, Feindbildern und einer verkitschten Heimattümelei rechtsextreme Signale aussendet. Eine gern von wohlwollenden Medien nachgebetete Trennung von „Gemäßigten“ und „Ideologen“ in der Partei war stets kaum mehr als Taktik. Im Grunde diente sie nur zur Vergrößerung der Wählerbasis.

Schon allein der Blick auf die Geschichte der Partei lässt tief blicken: Die FPÖ ist eine Gründung von (Ex?-)Nazis und ist seither hin und hergerissen zwischen ihrer ideologischen Altlast und verfassungsmäßigen Mindeststandards. Am Anfang stand der Verband der Unabhängigen (VdU), der 1949 als Auffangbecken für ehemalige Nazis geschaffen wurde und 1956 durch die noch rechtliche Nachfolgepartei, die FPÖ, ersetzt wurde. Ihr erster Parteichef war SS-General Anton Reinthaller, der noch 2016 von Manfred Haimbuchner geehrt wurde. Auf ihn folgte der SS-Obersturmführer Friedrich Peter, der Mitglied einer Waffen-SS Einheit war, die 1941 in Russland systematisch Juden ermordete. Nach einem kurzen liberalen Intermezzo kam 1986 Jörg Haider an die Macht, ein begnadeter Populist, der virtuos mit NS-Anspielungen sein Publikum bediente. Unter seinem Nachfolger Heinz Christian Strache wurde die Partei von einschlägigen rechten Burschenschaffern dominiert.

Seit ihrer Gründung ist diese schwammige Haltung zum Nationalsozialismus ein Teil ihres politischen Selbstverständnisses. Der nunmehrige Vorsitzende Herbert Kickl geht die Sache noch ungenierter und radikaler an. Er träumt bereits von einem österreichischen „Orbanistan“ und droht ganz offen den „Eliten“ heimleuchten zu wollen, was heissen soll, dass er sich in seinem künftigen Tun wenig um demokratische Institutionen scheren wird. Die Gefügigmachung von Justiz und kritischen Medien wird dabei ganz oben auf seiner Agenda stehen. Außenpolitisch wird er als williger Kremiknecht einen Pro-Putin-Kurs gegen die Interessen der EU verfolgen.

Wenn Kickl ins Bierzelt ruft „Machen wir`s dem Orban nach, liebe Freunde. Bauen wir die Festung Österreich“ dann hat er nicht nur die Abschaffung des Asylrechts vor Augen, sondern er will es ihm ganz grundsätzlich nachmachen: Er will Österreich in eine Scheindemokratie umformen, in der das Recht seinem Willen zu folgen hat.

Kickl bezeichnet auch schon Mal die rechtsextremen Identitären als eine harmlose „NGO“ und sieht sich selbst bereits als zukünftiger „Volkskanzler“, wohlwissend, wer zu seinem „Volk“ zählt und wer davon definitiv ausgeschlossen ist. Im NS-Jargon wurde dieser Begriff übrigens als „Bezeichnung für Hitler zum Ausdruck der Verbundenheit zwischen Volk und Führer“ verwendet.

Daher noch einmal: Am Ende wird niemand behaupten können, man hätte nicht gewusst, was die FPÖ will.

Wollen wir wirklich wieder in eine Art selbstverschuldete Unmündigkeit zurückfallen, in der die durch Erkenntnisfähigkeit unseres Gehirns gewonnene Realität

durch Pseudowissen und Esoterik beliebig in Zweifel gezogen werden kann, in der akademisches Wissen, dass sich über Jahrhunderte durch Generationen von Forscherinnen entwickelt hat, nur mehr als eines von vielen Erklärungsmodellen der Welt gesehen wird? Oder dass Opfer zu Tätern umgedeutet werden (Ukraine, Israel)? Unweigerlich wird man dabei an mittelalterliche Zustände erinnert, in denen das Streben nach Erkenntnisgewinn durch Mystik und Aberglauben überlagert war.

Klerus und Adel haben inzwischen viel an Bedeutung verloren, aber auch so manch positive Kehrtwendung vorgenommen. Jetzt gilt es in einer Art neuer Aufklärung den politischen Scharlatanen, Verschwörungstheoretikern und irdischen Heilsversprechern den Kampf anzusagen.

Zum Schluss noch ein Satz zu Immanuel Kant: Obwohl er Zeit seines Lebens seine preussische Geburtsstadt Königsberg (heute Kaliningrad) nie verlassen hat, war er ein überzeugter Weltbürger, der alle Menschen als gleichwertige Mitglieder einer die ganze Menschheit umfassenden Gemeinschaft sah. In diesem Sinne kann Kant auch als ein geistiger Vordenker unseres Vereines **EWfa** gesehen werden.

**Josef Mairinger**

# Hilfe für Caritas Lipova/Rumänien



CARITAS AL DIECEZEI TIMIȘOARA RO 315400 -  
LIPOVA  
BANAT SANCTUS GERHARDUS - LIPOVA Str. B. P. Hașdeu 25  
Tel. 0040/257/56 30 31  
Tel. 0040/257/56 10 02  
Fax 0040/257/56 31 24

## Liebe Mitglieder der Selbststeuerungsgruppe „Eine Welt für alle“!

Wieder neigt sich ein Jahr dem Ende zu, und ich möchte mich herzlich bei Ihnen allen bedanken für die nun schon viele Jahre andauernde Unterstützung unserer Arbeit zugunsten Bedürftiger in unserer Region, im Kreis Arad. Viele von Ihnen engagieren sich mit Geld und auch Zeit, damit die Spenden zusammenkommen, die dann verteilt werden können, waren aber noch nie bei uns, um zu sehen, was wir tun. Dabei ist unsere Caritas-Stelle nicht mehr als acht Stunden Wegstrecke von Ihren Wohnorten entfernt. Wenn es auch nach wie vor Corona-Infektionen gibt, so ist das doch kein Grund mehr, nicht zu reisen. Auch die furchtbaren Kriege, die uns zutiefst berühren, in der Ukraine, in Israel/ Palästina, in Armenien, stellen keine unmittelbare Gefahr für Reisen zwischen Österreich und Rumänien dar. Ich würde mich sehr freuen, im nächsten Jahr irgendwann einige Vertreter Eurer Gruppe bei der Caritas Lipova begrüßen zu können. Denkt darüber nach, ob Ihr nicht eine kurze Reise nach Lipova und Umgebung organisieren könnt mit Auto, Bus oder Bahn. Falls eine auch touristische Reise in

Frage kommt, etwa zu den sächsischen Kirchenburgen oder zu den Moldauklöstern, könnte ich Euch auch dabei begleiten.

Hier in Lipova sind wir jetzt vor Weihnachten viel damit beschäftigt, weihnachtliche Gaben für verschiedene Zielgruppen vorzubereiten und auch schon zu verteilen. Für arme Familien und alleinstehende Senioren wird es wieder Lebensmittelpakete geben. Außerdem haben wir 200 Geschenkpakete mit Süßigkeiten, Gebäck und Obst für Kinder vorbereitet. Diese werden auch in Zusammenarbeit mit orthodoxen Pfarren verteilt, zum Beispiel an Kinder, die sich am Colinde-Singen beteiligen. Colinde sind traditionelle rumänische Weihnachtslieder. Essbares ist für Kinder aus armen Familien attraktiver als andere Geschenke, weil sie nicht gewohnt sind, mit Spielzeug zu spielen, und auch gar keinen Platz haben, solches aufzubewahren. Eine Familie, die wir schon seit einiger Zeit unterstützen und auch zu Weihnachten wieder mit Gaben bedenken werden, möchte ich Euch vorstellen, weil ihr Schicksal typisch ist für sehr arme Familien. Es sind zwei Schwestern mit insgesamt fünf kleinen Kindern, eines davon noch ein Baby.

Beide Ehemänner sind im Gefängnis, weil sie ohne Führerschein Auto gefahren sind. Als Chauffeur zu arbeiten, ist für viele Männer ohne Ausbildung interessant, weil es nicht so anstrengend ist wie die schwere körperliche Arbeit, die sonst ihre einzige Alternative wäre, und weil es auch besser bezahlt wird. Auch die Arbeitgeber machen sich schuldig, wenn sie ihren Angestellten ein Auto zur Verfügung stellen, ohne zu überprüfen, ob diese eigentlich eine Lenkberechtigung haben. Bestraft werden aber nur die, welche von der Polizei am Steuer eines Autos angetroffen werden, ohne einen Führerschein zu besitzen. Natürlich kommt man nicht ins Gefängnis, wenn man einmal beim Fahren ohne Führerschein erappt wird. Viele glauben, dass die Gefahr, mehrmals von der Polizei angehalten zu werden, nicht groß ist, da die meisten dieser illegalen Chauffeure auf Landstraßen unterwegs sind. Sie ist aber doch ziemlich groß, denn diese Leute fahren meist täglich dieselben Strecken, und die Polizei kennt dann bereits ihre Kandidaten. Da sie kein Geld haben, die verhängten Geldstrafen zu bezahlen, landen sie dann irgendwann im Gefängnis, oft mit verheerenden Folgen für die Familien.



Die Rumänen gelten ja als sehr begabt im Improvisieren. Wenn solche Improvisationen dann schief gehen, bleibt uns als Caritas nur, die negativen Auswirkungen ein wenig abzumildern.

Kleine Lichter zu entzünden, wo Dunkelheit herrscht, das ist unsere Aufgabe besonders in dieser innerlich und äußerlich dunklen Zeit. Das uns das möglich ist, dazu tragen auch Sie alle bei. Und die Kraft der Hoffnung gibt uns das Kind in der Krippe von Betlehem, das unser aller Licht ist. Ihnen allen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und ein Hineingehen in das Neue Jahr mit Mut und Hoffnung!

**Dr. Imogen Tietze**  
Leiterin der Caritas Lipova

*Danke für die Einladung von Dr. Imogen Tietze an Mitglieder unserer Gruppe, die Missionsstation in Lipova zu besuchen! Tatsächlich ist es lange her, dass Aktivisten von EWfa dort waren und sich über die wertvolle Arbeit/Hilfe für die sozial Schwachen ein Bild machen konnten!*

# Projekt „Neue Hoffnung“ in Nova Iguacu/Brasilien

Liebe Freunde von „Eine Welt für Alle“

Das Jahr 2023 war für mich und unser Wirken hier ungeweihn intensiv. Die politische Lage hat sich etwas beruhigt, aber die Herausforderungen sind enorm.

Vom 27. – 30. November habe ich als Präsident der Caritas der Diözese Nova Iguacu an der Generalversammlung der Caritas National in Belo Horizonte, der Hauptstadt des Bundesstaates Minas Gerais, teilgenommen. Gemeinsam mit den anderen 450 Delegierten aus allen Regionen Brasiliens erlebte ich sehr intensive Tage des Austausches: Zeugnisse, Erfahrungsberichte, Schwierigkeiten, Tragödien, Hilfestellungen... - eine enorme Breite der konkreten Hilfe der Caritas in Brasilien. Das Treffen, bei dem auch die neue Führungsspitze der Caritas National gewählt wurde, war ein enorm starker Impuls für uns alle, sich von den Schwierigkeiten nicht entmutigen zu lassen, sondern sich unermüdlich für jeden einzelnen einzusetzen und in den großen Anliegen gemeinsam zu agieren.



Im Haus der Solidarität im Zentrum von Nova Iguacu, das von der Caritas der Diözese geführt wird, feierten wir im November „50 Jahre Caritas der Diözese Nova Iguacu“. Es war ein Feiern mit den Obdachlosen, die wir betreuen, gemeinsam mit den Wohltätern, Spendern, Freiwilligen Helfern und Angestellten gemeinsam mit unserem Bischof. Beim gemeinsamen Gottesdienst und dem anschließenden Fest spürten wir eine große Verbundenheit untereinander im Wissen, dass wir alle geliebte Söhne und Töchter des einen Vaters sind.

Von den 17 Studenten, die wir mit einem Stipendium unterstützen, schließen 6 ihr Studium heuer ab, davon 5, die Theologie studiert haben. Diese 5 jungen Männer haben auch einige Jahre bei mir im Haus in Tinguá gelebt, und ich habe sie auf ihrem Weg der Berufung begleitet. Da unsere Ordensgemeinschaft keine Möglichkeit gesehen hat, sie in die Gemeinschaft aufzunehmen, hat jeder seinen Weg gesucht:

Roberto: Er wird im Jänner in das „Instituto Missionário Imaculado de Maria“ eintreten. Erick: Tritt im Februar ins

Seminar seiner Heimatdiözese Pelotas / Rio Grande do Sul ein. Jeciandro, der einen You-tube Kanal betreibt, in dem er Aus- und Weiterbildung für Katecheten anbietet und zu diesem Zweck auch persönlich viele Diözesen und Pfarren, vor allem im Landesinnern Brasiliens, bereist, wird voraussichtlich im kommenden Jahr in der Diözese Diamantina/ Mato Grosso beginnen. Ivanis: Tritt in die Ordensgemeinschaft der Piaristen im Bundesstaat Espírito Santo ein. Und Ederson wird vorerst zu arbeiten beginnen und den Weg seiner Berufung vertiefen. Mögen sie als Priester und Ordensleute segensreich für die vielen Menschen wirken, die ihnen anvertraut sein werden.

Marcio Cruz, der Kunsttherapie studiert hat, arbeitet als Musiktherapeut in einer öffentlichen Einrichtung in Curitiba / Parana.

Danielle, die Mathematik studiert, hat wegen der Krankheit ihrer Mutter ihr Studium unterbrochen, um ihren behinderten Bruder zu pflegen. Gemeinsam mit der Mutter hoffe ich, dass sie im kommenden Jahr ihr Studium wieder aufnimmt. Die anderen Studenten und Studentinnen, die verschiedenste Studienrichtungen absolvieren – z.B. Personalwesen, Ernährungswissenschaft, Pharmazie, Recht, Krankenpflege, Verwaltung, ..... sind gut in ihrem Studium unterwegs. Es ist für mich immer eine große Freude, wenn ich sehe, wie junge Menschen durch ihren Einsatz und unsere

Unterstützung einen guten Weg für ihr Leben finden.

**Sage Euch allen, die Ihr immer so großzügig unseren Einsatz hier in Brasilien unterstützt, von ganzem Herzen DANK für Eure Hilfe. Es sind diese wertvollen Bausteine, die eine Welt für alle ermöglichen.**

Möge Euch der Segen Gottes immer neu ermutigen und stärken!

**Pe. Felix, 18.12.2023**

*Pater Felix ist oft auf Heimaturlaub in Österreich, auch 2023 wieder bei meinem Cousin Franz Schmalwieser in Gampern. Konnte ihn dort diesmal leider nicht treffen und wieder Aktuelles aus Brasilien erfahren.*

## Liebe Mitglieder von EWfa,

Anfang November 2023 haben wir im Quartier 16 unseren zweiten Geburtstag gefeiert – Wahnsinn wie die Zeit vergeht!

Im letzten Jahr haben insgesamt 25 Frauen und 11 Kinder im Quartier 16 gewohnt – dem gegenüber stehen fast 100 Anfragen!

Das Quartier 16 läuft gut. Zu gut. Wenn wir mal ein Zimmer frei haben, ist es meist innerhalb einer Woche nachbelegt. Die Zeit reicht für uns gerade, die vorige Klientin abzuschließen, alles zu putzen und eventuelle Schäden auszubessern. Die schnellen Wechsel fordern uns als Team immer wieder heraus. Mit jeder Frau, die ins Quartier 16 einzieht, zieht auch ein riesiger Rucksack an Problemen ein.



Wir Sozialpädagoginnen versuchen dann, alle Themen mit der Frau zu ordnen, zu priorisieren und zu lösen.

Uns fällt auf, dass immer mehr Frauen anfragen, die in finanziellen Schwierigkeiten stecken. Schulden und

Exekutionen machen es fast unmöglich, für eine Kautions zu sparen. Und leistbare Wohnungen zu finden ist sowieso ein Kunststück. Umso mehr freut es uns, dass Anfang November gleich drei Frauen in neue, eigene Wohnungen ziehen konnten und so wieder in die Eigenständigkeit gekommen sind.

Ein großer Erfolg ist für uns unser Projekt „Außenlager“. Wir haben am Meierhofgelände noch einen Raum dazubekommen, der über den Innenhof erreichbar ist.

Gemeinsam mit vielen Unterstützern, die uns immer wieder

Sachspenden bringen, konnten wir hier ein Lager voller Dinge aufbauen, die Frauen beim Start in einer neuen Wohnung brauchen können. Töpfe, Geschirr, Lampenschirme, Teppiche, Handtücher, Bettwäsche, Küchengeräte, kleine Möbel, originalverpackte Ikeamöbel, Dekoartikel und vieles mehr bewahren wir dort auf. Hat eine Frau eine Wohnung gefunden, geht die zuständige Sozialpädagogin mit ihr „shoppen“. Die Frauen dürfen sich dann das aussuchen, was sie gern für die neue Wohnung hätten. Es ist immer wieder schön, wie die Frauen aufblühen, wenn sie selber entscheiden dürfen, was sie in ihr neues Leben mitnehmen – es gibt ihnen Selbstbewusstsein und Mut.

Gerade in Zeiten wie diesen sind wir sehr froh, so treue Unterstützer wie euch an unserer Seite zu wissen!

Wir möchten uns bei Ihnen herzlich für die Unterstützung bedanken und wünschen Ihnen Gottes Segen sowie ein gesegnetes neues Jahr 2024!

Liebe Grüße

**Sr. Ida & Team Q16**

PS: Wenn Sie Fragen zum Projekt haben oder uns mit Sachspenden unterstützen wollen, auf unserer Homepage [www.quartier-16.at](http://www.quartier-16.at) finden Sie aktuelle Informationen sowie eine Sachspendenliste!

**„Dein Herz soll im Einklang mit der Erde schlagen.  
Du sollst fühlen, dass du ein Teil des Ganzen bist, das dich umgibt.“**

Gebet der Cheyenne

# Berufsschulprojekt in Uganda

## (St. Konrad School, Uganda, Bebaase)

Liebe Freunde, bald beginnt die Adventszeit, die den Beginn des neuen Kirchenjahres 2024 darstellt. Diese Zeit fällt zusammen mit dem Abschluss der akademischen Aktivitäten in unserer Schule in St. Konrad. Deshalb möchte ich Ihnen allen, liebe Freunde, für die Unterstützung danken, die es uns ermöglicht hat, dieses Jahr abzuschließen. Ich möchte Ihnen darlegen, was wir verwirklichen konnten und was wir in Zukunft noch zu verwirklichen haben. Nur dank Ihrer Liebe und Unterstützung können wir hoffen, dass wir als Schule weiterbestehen können.

### 1. Lernende

Unsere Schule hatte in diesem Jahr mehr als dreihundert Schüler, sowohl Mädchen als auch Jungen, von der Junior Technical One bis zur Craft One, und von der Senior One bis zur Senior Four. Diese Schüler kommen hauptsächlich aus armen Familien. Sie kommen nicht nur aus West-Uganda, sondern auch aus Zentral-Uganda. Ihr Alter reicht von 12 bis 18 Jahren. Sie kommen hauptsächlich, um eine Sekundarschulausbildung und eine technische Ausbildung zu absolvieren. Die Schüler von der ersten bis zur dritten Klasse absolvieren gleichzeitig einen technischen Kurs, den sie am Ende der dritten Klasse abschließen und das Uganda Junior Technical Certificate erhalten. Durch diese Ausbildung sind sie in der Lage, technische Arbeiten zu ver-

richten, wenn sie die Schule verlassen. Nach der vierten Klasse machen die Lernenden zwei weitere Jahre und erhalten im Alter von 18 Jahren ein Uganda Craft Certificate, mit dem sie als Techniker arbeiten können.

### 2. LEHRKRÄFTE UND MITARBEITER

St. Konrad hat sowohl Lehrkräfte als auch nicht lehrendes Personal. Das Lehrpersonal besteht aus 42 Lehrern und Ausbildern, während das nicht-lehrende Personal aus 16 Mitarbeitern besteht.

Das Schuljahr hat am 29. Januar 2023 begonnen und wird am 2. Dezember 2023 enden. Das **akademische Leben** in der Schule, sowohl in der Sekundarstufe als auch in der Berufsschule, wurde auf die bestmögliche Weise durchgeführt. Während ich diese Zeilen schreibe, sind die Uganda National Certificate Examinations für die vierte Klasse bereits abgeschlossen. Auf beruflicher Ebene laufen die Uganda Business and Technical Examinations für alle Schüler mit Ausnahme der Senior Four. In der Berufsschule wurde der Lehrplan geändert, und die Lernenden absolvieren nun Module, d. h. komplette Einheiten. Die Schüler legen am Ende des zweiten und dritten Semesters Prüfungen ab. Das bedeutet, dass sie Prüfungsgebühren und Gebühren für Prüfungsmaterial zahlen müssen.

Dadurch sind die Lernkosten gestiegen, und einige Eltern haben große Schwierigkeiten, diese neuen Gebühren zu bezahlen. Unsere Schule zeichnet sich weiterhin durch hervorragende technische Leistungen aus, und wir sind sowohl den Lehrern als auch den Schülern und Ihnen, unseren Unterstützern, dankbar.

In diesem Jahr haben wir das Glück, ein neues **Prüfungssammelzentrum** in der Buhara Subcounty Police Station zu haben. 494, 6,5 km von unserer Schule entfernt. Seit wir Prüfungszentren sowohl für UNEB als auch für UBTEB haben, haben wir die Prüfungen von der Kabale Police Station abgeholt, die 22 km von unserer Schule entfernt ist. Das bedeutete, dass man für jede Prüfung 44 km zurücklegen musste. Das war sehr kostspielig und zeitaufwendig. Ab diesem Jahr wird die Schule bei der Verwaltung der Prüfungen Transportkosten einsparen.

Die **Sicherheit** in Uganda wird zunehmend durch Terroristen gefährdet. Am 16. Juni 2023 haben Terroristen der Allied Democratic Front (ADF), einer ugandischen Rebellenarmee mit Sitz in der Demokratischen Republik Kongo, eine Schule in Kasese angegriffen und zerstört, wobei viele Schüler getötet und andere entführt wurden. Es ist nun obligatorisch geworden, die Sicherheit der Schulen durch Zäune zu verstärken. Unsere Schule hat zwei Wohnheimbereiche, die dringend eingezäunt werden müssen. Dadurch werden die Schüler sicherer sein, als wenn es keine Zäune gäbe. Die Arbeiten haben bereits begonnen, aber es werden weitere Mittel benötigt, um sie abzuschlie-

ßen. Wir haben geplant, einen Stacheldrahtzaun zu verwenden und dann einen lebenden Zaun aus dornigen Pflanzen zu ziehen, die es in der Kabale-Region gibt.

Der **Bau der Werkstatt** verläuft planmäßig. Wir sind dem Verein St. Konrad Ottnang und allen, die uns in diesem Verein unterstützen, sowie dem Land Oberösterreich für die Kofinanzierung sehr dankbar. Der Werkstattblock ist überdacht, die Decke ist fertig, einige Balkone sind montiert. Was noch aussteht, ist die Montage der Metallbalkone, die Fertigstellung der Erdarbeiten im oberen und unteren Bereich, die Maler- und Gestaltungsarbeiten sowie die Sanitärarbeiten.

Nach Abschluss der Bauarbeiten bleibt die Aufgabe, das Gebäude mit Werkzeugen, Möbeln und anderen Büro- und Arbeitsmitteln auszustatten.

Unsere **ehemaligen Schüler** organisieren sich selbst, um kleine Unternehmen zu gründen, die ihnen helfen werden, die erworbenen Fähigkeiten einzusetzen, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen und später unsere Schule zu unterstützen.

Ich freue mich, Ihnen die FR KURT CONSTRUCTION AND ENGINEERING COMPANY LTD und die KOLBE FOUNDATION LTD vorstellen zu können, die aus ehemaligen Schülern unserer Schule bestehen. Sie wurden gegründet, um in Uganda Geschäfte zu machen. Sie benötigen Startkapital, um ihr Geschäft zu beginnen. Die Bedürfnisse und die Entwicklung unserer Schüler sind nicht Teil der Ziele unserer Vereine für St. Konrad. Unsere Schule hat

noch eine Menge Bedürfnisse, die erfüllt werden müssen. Wir appellieren jedoch an unsere Freunde, wenn möglich, solche Initiativen nach Genehmigung durch den Obersten Rat der St. Konrad-Schule zu unterstützen, indem wir ihnen ein Startkapital zur Verfügung stellen, da die meisten von ihnen aus armen Familien stammen.

In naher Zukunft werden wir in unseren Berichten Vorschläge für eine solche Unterstützung unterbreiten. Solche Unternehmen würden unseren Lernenden während der industriellen Ausbildung, aber auch für künftige Anstellungen eine Chance bieten. Wir hoffen auch, dass solche Unternehmen unserer Schule in Zukunft finanzielle Unterstützung anbieten werden.

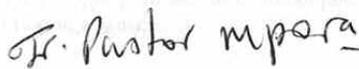
Wir danken unseren Unterstützern und Wohltätern für die vielen Projekte, die wir bisher realisiert haben. Es gibt aber immer noch mehr zu tun. Wir haben immer noch die folgenden **Herausforderungen**:

1. Angemessene Bezahlung der Gehälter von Lehrern und nicht lehrendem Personal
2. Mangel an wissenschaftlichen Labors
3. Fehlen von Küche und Mahlzeitensaal
4. Mangel an angemessenen Toiletten und Duschen
5. Ausstattung der Werkstätten mit Werkzeugen
6. Ausstattung von Büchern, Computern und Internet.
7. Umzäunung der Schlafbereiche zu Sicherheitszwecken.

Die Berufsschule St. Konrad ist allen unseren Freunden sehr dankbar, die uns nicht nur beim Schulbetrieb, sondern auch beim Bau unterstützen. Wir danken unserem Verein in Ott nang, unserem Verein in München, unseren Freunden aus IImminster, unseren Freunden aus Bruchköbel, sowie anderen Vereinen wie **Eine Welt für Alle in Attnang**. Vielen Dank auch an alle, die einige sehr arme Kinder mit Schulgeld unterstützen.

Da wir uns dem Ende des Jahres nähern, erlauben Sie mir, in meinem Namen und im Namen des Schul- Rates, des Personals, der Schüler und der Eltern noch einmal unseren herzlichen Dank für die der Schule gewährte Unterstützung auszusprechen.

Wir wünschen Ihnen allen ein frohes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches neues Jahr 2024



Direktor  
23. November 2023

# ?Hoffnung!

Zum Jahreswechsel denkt man öfter an die Zukunft; was bringt sie, wie wird es?

Diese und ähnliche Fragen stellen sich. Entscheidend ist die Herangehensweise! Pessimismus ist die falsche Einstellung, besser ist Optimismus, also der Glaube an gute Entwicklungen – es gibt Selbstvertrauen. Dies kann man durch aktives Handeln unterstützen!

Hoffnung gibt und stärkt Vertrauen, sie kann durch ihre Beständigkeit Angst und negative Gedanken entscheidend schwächen! Auf Gott kann man hoffen und an ihn glauben.

Man darf und soll sich durch Rückschläge nicht entmutigen lassen! Wer hofft hat Ziele!

Hoffnung motiviert zum Tun!

**Unser Verein EWfa gibt Hoffnung für viele in der Welt durch Projektunterstützung.**

Tun wir also Gutes und leben und geben wir Hoffnung!

**Ernst Steiner**

**„Die wahre Großzügigkeit der Zukunft gegenüber besteht darin,  
in der Gegenwart alles zu geben.“**

Albert Calmus

# Zusammenarbeit bei Sozialprojekten mit proSudan

*Mit Zustimmung von Dr. Hans Rauscher, Obmann des Vereines PROSUDAN – [www.prosudan.at](http://www.prosudan.at) – in Desselbrunn darf ich aus seinem Newsletter Nr. 15 vom 01.10.2023 an die Mitglieder, Unterstützer und Partner des Sozialvereines zitieren. Vorher möchte ich namens von EWfa Hans zum Solidaritätspreis der Diözese Linz in der Kategorie „Einzelperson“ gratulieren. Dies unterstreicht - nach dem Missionspreis der Diözese 2014 und dem Eduard Ploier-Preis der Landes Oö. 2017 - die Qualität der Arbeit von PROSUDAN! Wir freuen uns, dass wir schon seit vielen Jahren mit finanziellen Beiträgen unseren Teil für die Sozialprojekte in Südsudan beitragen können! Hans berichtet bei den Jahreshauptversammlungen immer, was damit Gutes bewirkt wurde/wird – vor allem für die **St. Theresa Schule**. Er ist auch aus persönlicher Überzeugung langjähriges Mitglied unserer Gruppe! Ich könnte an dieser Stelle noch viel Positives aus Artikeln örtlicher Zeitungen und auch dem „Brennstoff“ des bekannten „Waldviertler“ Schuhfabrikanten Heini Staudinger (zuletzt im Dez. 2023) zitieren, doch nun im Folgenden der Bericht von Hans:*

## **„Aktivitäten von PROSUDAN hierzulande:**

Im Juni 2023 besuchte uns Projektpartner Dr. Kuol von St. Vincent de Paul Juba.

Neben dem Sonntagsgottesdienst standen mehrere Besuche an OÖ Berufsschulen und Landwirtschaftsschulen

am Programm. Wie immer folgten die Schüler mit großem Interesse den Ausführungen von Dr. Kuol. Herzlichen Dank für die großzügigen Schülerspenden. Die Spenden wurden im Rahmen der Aktion FairPlay vom Land OÖ verdoppelt. Im Juli fand ein Vortrag mit Spendenaktion an der BS-Vöcklabruck statt, ebenso in diesem Monat die Segnung des MIVA-Fahrzeuges für die Frauenbewegung der Diözese Rumbek in Desselbrunn (Kofinanzierung MIVA, Land OÖ und ProSudan).

Das Einsatzgebiet des Fahrzeuges beträgt ungefähr die Fläche der Schweiz. Daran sieht man die Dringlichkeit dieser Anschaffung. Das Fahrzeug kann Personen, Güter und notfalls auch Kranke transportieren.“

## **Besuch im Südsudan ab 10. Aug. 2023:**

Vor Kurzem bin ich wieder einmal von einem Besuch unserer Projektpartner im Südsudan zurückgekehrt. Meine Reise führte mich zunächst nach Rumbek im Zentrum des Landes (Bundestaat Lakes), wo ich den dortigen Bischof und die Leiterin der diözesanen Frauenbewegung traf. Danach besuchte ich die Hauptstadt Juba. Ein Besuch im Flüchtlingslager Hai Malakal stand ebenso auf dem Programm. Weiters traf ich den Mentor der diözesanen St. Theresa Schule.

## **Bericht über die Diözese Rumbek:**

**- Nähmaschinen:** Vor kurzem sind die von Pro-Sudan

bestellten Nähmaschinen eingelangt. Die Freude war groß, als wir die ersten Nähmaschinen in das Dorf „Maluo Leprosy Center“ brachten, ein Dorf mit sehr vielen ehemaligen Leprakranken.

- **Brotbackofen:** Auch der Brotbackofen findet in der Herz-Jesu Pfarre starke Verwendung!

- **Fotostudio:** Das Jugendfotostudio der Sacred Heart Pfarre arbeitet wieder gut. Es gehen sehr viele Aufträge ein.

Vor allem das Bedrucken von T-Shirts ist sehr gefragt. Nachdem die Fotobeleuchtung in die Jahre gekommen ist, werden wir sie durch energieeffiziente LED-Beleuchtung ersetzen.

- **Saloon:** Das Gebäude des Friseursalons der Frauenbewegung in Rumbek ist bereits fertig. Es liegt an sehr exponierter Stelle und wird viele Klienten anziehen. Damit die Arbeit beginnen kann, brauchen wir noch die Stromversorgung und die Einrichtung. Zur

Stromversorgung ist eine PV-Anlage mit Batteriespeicher geplant (und ein Generator für den eventuellen Notbetrieb)

Für den Friseursalon wurde bereits ein Kühlschrank und für das Sta. Monika -Berufsbildungs-zentrum eine Gefriertruhe bestellt. Beides geht mit dem BBM-Container im Oktober nach Rumbek.

-**St. Peter Claver-Berufsbildungszentrum:** Hier werden 3

Elektroschweißgeräte und Videolichter für das Video-Trainings-Studio mit Sony-Videokamera mitgeschickt.

### Bericht über die Erzdiözese Juba:

#### **St. Theresa Schule**

Die Fertigstellung des **ersten Oberstufen-Klassenraumes** der St. Theresa-Schule ist im November geplant. Die Arbeiten mussten für eine Weile unterbrochen werden, da

der Geldtransfer in den Südsudan von den Banken immer wieder schwer beeinträchtigt wird.

#### **St. Vincent de Paul:**

Während meines Aufenthaltes im Südsudan erreichte uns auch der BBM-Container mit der Fracht aus Österreich mit der

**Papierlieferung** der Fa. Innotech für St. Vincent. Das Papier wird zum Drucken der Zeugnisse der Berufsbildungs- und Schulabsolventen verwendet.

-St. Vincent-Schule: Das Großprojekt verschiedener Donoren (darunter auch

ProSudan), der Bau eines zweigeschossigen Schulgebäudes der St. Vincent-Schule, steht kurz vor der Fertigstellung.

Ein Großprojekt, das in nächster Zeit auf der Liegenschaft von St. Vincent in Lologgo ansteht, ist die geplante **PV-Anlage für Schule, Gästehaus und Marmeladenfabrik.**

Sie soll auf dem Dach des neuen Schulgebäudes platziert



werden. Wir hoffen, dass wir das Projekt im kommenden Frühjahr 2024 umsetzen können. Wir werden dazu Kofinanzierungspartner unter den verschiedenen Projektdonoren suchen müssen!

— Das **herausragendste Projekt** meiner diesjährigen Reise in den Südsudan war wohl die **Eröffnung Marmeladen-Fabrik in Juba**. Am 28. August war es so weit. Es ist uns gelungen, die **ERSTE offizielle Marmeladenfabrik im Südsudan** zu errichten! Nach der ausführlichen Prüfung der Produktion durch das „Buro of Standards“ erhielt das Produktionsteam das „Certificate of Operation“. Am Tag der Eröffnung waren viele Vertreter von Regierung und Kirche anwesend. Der Bundesminister für

Arbeit und Soziales war der ranghöchste Vertreter der Regierung. Ein großer Dank gebührt dem Vorstand von St. Vincent für seine konsequente Verfolgung der Umsetzung des Baues der Produktionsstätte. Aber auch das Team der Marmeladenproduzentinnen verdient höchsten Dank für den unermüdlichen Einsatz in der Marmeladenherstellung.“

**Herzlichen Dank allen Unterstützern!**

**Dr. Hans Rauscher**  
Obmann proSudan

**„Wäre die Erde eine Bank, ihr hättet sie längst gerettet!“**

Greenpeace

## Vöcklabrucker Sozialmarkt „der Korb“

Seit 2006 gibt es unseren Sozialmarkt in Vöcklabruck. In diesen 17 Jahren haben wir 3.440 Einkaufsberechtigungen ausgestellt. Für viele Menschen hat sich die Lebenssituation so verbessert, dass sie unsere Einrichtung nicht mehr brauchen. Durchschnittlich sind aber immer an die 900 Ausweise gültig und an jedem Öffnungstag nützen 80 Personen unser Angebot.

Die Waren, die wir anbieten können, werden uns von den Supermärkten und Herstellern kostenlos zur Verfügung gestellt. Dieses Warenangebot unterliegt aber starken Schwankungen, sowohl was die Produktvielfalt betrifft, als auch die Menge. Speziell in den letzten zwei Jahren spüren wir einen starken Rückgang an Waren – bei Obst und Gemüse liegt der Rückgang sogar bei 90%. Unser Anspruch an Unterstützung besteht darin, dass wir unseren Kund:innen auch Grundnahrungsmittel wie Eier, Milch, Mehl, Nudeln und Reis immer anbieten können. Diese Waren bekommen wir aber kaum gespendet und daher müssen wir diese zukaufen. Und für diese Anschaffung sind wir auf Spenden angewiesen. Jeder Euro, der an uns gespendet wird, wird 1:1 in Lebensmittel umgesetzt, damit wir Menschen in schwierigen Lebenslagen auch weiterhin unterstützen können.

Frau B. ist 31 Jahre alt, verheiratet und wohnt mit ihren beiden Kindern (4 und 7 Jahre) im Bezirk Vöcklabruck. Im März 2022 sind sie aus der Ukraine geflohen. Das Leben in Charkiw ist geprägt vom ständigen Alarm der Sirenen und von den Explosionsgeräuschen der Kampfhandlungen. Eine angstvolle und stressige Situation, die sie ihren Kindern nicht

länger zumuten wollte.

Frau B. hat nach ihrem Pharmaziestudium und bis zur Geburt ihres ersten Kindes in einer Apotheke gearbeitet. Ihr Ehemann lebt noch in der Ukraine, er arbeitet dort und hilft ehrenamtlich den Kriegsgesopfen.

Die Kindergärten in Charkiw sind geschlossen, und die Schüler:innen werden entweder in der Metrostation unterrichtet oder täglich mit Bussen in umliegende, nicht beschädigte, Schulen verfrachtet. Die Angst, dass ihr Sohn von dieser Fahrt nicht mehr zurück kommt, war einer der Hauptgründe für sie das Land zu verlassen. Erschwerend kamen noch die schwierigen Verhältnisse in den Wintermonaten dazu.

Ständig fällt der Strom aus, und es fehlt an Heizmaterialien. Frau B. und ihre Kinder haben Heimweh, ihnen fehlt der Vater und die Großeltern. Es wäre schön, wenn sie hier mit ihrem Mann leben könnte, aber er darf die Ukraine nicht verlassen. Frau B. lernt Deutsch. Sie hofft, dass sie mit guten Deutschkenntnissen eine Arbeit findet, die ihrer Ausbildung entspricht. Derzeit lebt die Familie von 550,00 Euro im Monat – das sind € 6,12 pro Person pro Tag für Lebensmittel und Hygieneprodukte. Der Einkauf im KORB hilft ihr sehr mit ihrem Einkommen auszukommen.

*Gabriele Brandstetter, Leiterin des Sozialmarktes „der Korb“ – eine Einrichtung des Vereins Sozialzentrum Vöcklabruck ([www.sozialzentrum.org/sozialmarkt-der-korb](http://www.sozialzentrum.org/sozialmarkt-der-korb)).  
**Finanzielle Unterstützungen an unsere Einrichtung sind steuerlich absetzbar!***

# Armutsbekämpfung in Sri Lanka

Liebe Elisabeth und Freunde,

Grüße von Sri Lanka und geschwisterliche Liebe von mir und der ländlichen Bevölkerung. Wir sind sehr glücklich mit euch in Kontakt zu sein. Neue Freunde sind immer ein Geschenk im Leben. Unser Meer, unsere Landschaft und unser wunderbar freundliches Volk sind einzigartig in der Welt. Kommt und seht, ob es wahr ist. Ihr seid willkommen!

Ich präsentiere euch unser Projekt **Economic Empowerment**

Wirtschaftliche Machtlosigkeit ist die Basis, dass die ländliche Bevölkerung nicht auf den eigenen Beinen stehen kann und Herr ihres Schicksals ist. Verschiedene Formen der Ausbeutung, Beherrschung und Marginalisation greifen um sich, weil die ländliche Bevölkerung wirtschaftlich machtlos ist. Sie ist in einen Teufelskreis gefangen.

Sie sind arm, weil sie kein Geld haben. Sie haben kein Geld, weil sie arm sind.

Es ist notwendig, diesen Teufelskreis zu durchbrechen. Die einzige Möglichkeit, die die arme Bevölkerung hat, ist, die Situation zu verändern, dass sie kein Geld hat. Das ist schwierig. Aber sie können es schaffen mit dem Geld, das sie verdienen.

Wenn sie als Teil einer Gruppe sparen, hat die Gruppe Kapital. Mit diesem Kapital bildet sie die Bank der Gruppe. Wenn die Bank genug Kapital hat, kann die Bank geringe

Darlehen mit geringen Zinsen gewähren. Diese Minidarlehen können speziell denen helfen, die ein eigenes kleines Gewerbe starten möchten. Wir haben damit schon begonnen. Linderung von Armut kann erreicht werden, wenn sich Leute organisieren. Economic Empowerment der ländlichen Bevölkerung kann erreicht werden, wenn sich die arme Bevölkerung organisiert und sich selber aufbaut. Es ist die Vision und Aufgabe von Gam Pubuduwa, den Banken Hilfestellung zu geben, wenn notwendig.

Wir übernehmen die Verantwortung für die Abwicklung.

Sri Lanka geht durch eine sehr schwierige Zeit. Die Menschen sind mit großen Schwierigkeiten konfrontiert. Wir sind sehr engagiert. Wir sind unserem Land und unserem Volk gegenüber verantwortlich. So ist unsere Bestimmung, voranzugehen. In diesem Moment seid mit uns als Freunde in der Not und gebt uns die Hand, um unseren Auftrag zu erfüllen.

Gott segne euch alle,

Mit Liebe

**Father Anthony Cyril**

*Ns.: Wir haben dieses Projekt von der Selbstbesteuerungsgruppe Rohrbach übernommen, die ihre Tätigkeit nach über 40 Jahren Einsatz für die Menschen in ärmeren Regionen beendet hat. (Elisabeth Schöffl)*

# BRAVE AURORA – Waisenhäuser in Ghana

Liebe Mitglieder des Vereins „Eine Welt für alle!“

Unser gemeinnütziger Verein BRAVEAURORA wurde vor 15 Jahren in Oberösterreich, der Schweiz und Ghana gegründet und bereits ganz zu Beginn hat uns euer Verein bereits unterstützt. Wir sind unglaublich dankbar, dass sich unsere Wege nun wiedergefunden haben und wir euch über die Entwicklungen der letzten Jahre berichten durften.

## Unser Verein auf einen Blick:

### **WAS?**

Wir schaffen für armutsbetroffene Kinder in Ghana bessere Lebensbedingungen, um ein gesundes Aufwachsen bei ihren Familien und ein Leben in Würde zu ermöglichen.

### **WIE?**

Illegale Waisenhäuser werden aufgelöst und Kinder wieder mit ihren Familien vereint (“Reintegration”). Wir bieten Aus- und Weiterbildungsprogramme in unserem Ausbildungszentrum und unterstützen und fördern die Schulbildung.

### **WARUM?**

Unsere Vision ist eine aufblühende Gesellschaft, in der jedes Kind sicher und geborgen ist und sein volles Potential entfalten kann.

### **Neue Entwicklungen im Jahr 2023:**

Leider mussten besonders seit dem Jahr 2023 immer mehr Kinder in Nordghana dieses Gefühl kennenlernen: den

**Hunger. Zwei von drei Kindern** in Ghana im Alter zwischen sechs Monaten und zwei Jahren haben **nicht genug Nahrung** für eine gute Entwicklung.

Die Folgen: erhöhtes Risiko für eine schlechte Gehirnentwicklung und schwaches Lernen, ein schlecht ausgebildetes Immunsystem und eine Zunahme von Infektionen – und in den schlimmsten Fällen der Tod. Der Hunger nimmt den Kindern die Chance auf ein glückliches Leben.

Die immer schwierigeren Herausforderungen (Klimawandel, Krieg, Inflation von über 50%) sind der Grund dafür, dass viele Menschen mit Mangelernährung zu kämpfen haben. Um diesen Entwicklungen zu begegnen, erweiterte BRAVEAURORA 2023 seine nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit um die Nothilfe im Bereich der Ernährungssicherheit.

Eine Entwicklung, die den drängenden Bedürfnissen gerecht werden soll, mit denen so viele Menschen in Ghana konfrontiert sind.

DANKE, dass ihr in diesen turbulenten Zeiten an unserer Seite seid. Von Herzen. Wir sind überzeugt: wenn man großzügig im Geben ist, kann man Fülle erfahren!

In respektvollem Vertrauen,  
Sarah Deckenbacher & der BRAVEAURORA Vorstand

**Sarah Deckenbacher**  
www.braveaurora.com  
sarah.deckenbacher@braveaurora.com

# Nachrichten und ihre zunehmenden Nebenwirkungen

Heutzutage liefern uns Internet, Fernsehen und Radio zu jeder Zeit Nachrichten – momentan leider mit überwiegend negativen und belastenden Inhalten. Immer mehr Menschen klinken sich deshalb inzwischen kurzerhand aus dem Weltgeschehen aus. Andere wiederum bleiben lieber mittendrin im medialen Trommelfeuer oder lassen sich geradezu berieseln und denken über die Einzelheiten gar nicht weiter nach. Was ist nun sinnvoll, was ist ratsam? Sich jeden Tag mit den Welt- und Regionalnachrichten beschäftigen oder doch abschalten? Wie wär's mit einem Mittelweg? Es spricht jedenfalls nichts dagegen und es kann sogar ausgesprochen hilfreich sein, wenn man sich beim täglichen Medienkonsum wenigstens bestimmte Aspekte vor Augen hält, wobei es da vor allem um das Wieviel geht, um den Selbstschutz und um eine kritische Betrachtung.

Viele Menschen haben den Anspruch, gut informiert zu sein. Wer mitreden möchte, der will auch Bescheid wissen. Nicht zuletzt so mancher Smalltalk unter Freunden und Kollegen dreht sich schließlich um Ereignisse aus den Nachrichten. Deshalb sind für viele die abendlichen Nachrichten im Fernsehen, das Lesen bestimmter Seiten im Internet oder die Lektüre der Tageszeitung eine feste Gewohnheit geworden.

Die meisten Nachrichten, die über die vielen heutigen Medien geboten werden, sind allerdings bedrückend. Sie handeln von Gewalt und Krieg, Unglücken und Naturkatastrophen, politischen Krisen, von Konkurrenz und

Streitigkeiten, von persönlichen Schicksalsschlägen und vielem mehr. Das sind Stoffe, die eher die Stimmung nach unten ziehen. Bei nicht wenigen Menschen verstärken sie Sorgen und Ängste. Nachrichten können also mitunter unerwünschte Nebenwirkungen haben. Es kann sein, dass sie die Zuversicht verringern und das Gefühl befördern, dass man als einzelne Person dem Geschehen ausgeliefert ist und darauf keinen Einfluss nehmen kann.

Doch es ist wie mit vielen Dingen im Leben: Jede Sache hat ihr Maß. Das gilt auch für die Frage, wie viel Zeit jemand dem Konsum der Nachrichten und berichtenden Medien einräumt. Und dieses Maß lässt sich nicht objektiv bestimmen, sondern ist eine Frage der jeweiligen Persönlichkeit, der Situation und auch der Konstitution. Um sein persönliches Maß zu finden, ist es wichtig, sich selbst zu kennen. Dazu gehört es, dass ich von mir weiß, wie anfällig ich für Sorgen und Ängste bin. Wer merkt, dass Krisen, Kriege oder negative Wirtschaftsprognosen in den Nachrichten bedrücken und nicht so leicht wegzustecken sind, darf selbstverständlich auch dazu stehen. Es bringt nichts, das einfach abzutun oder sich mehr Belastbarkeit einzutrichern. In diesem Fall ist es wahrscheinlich besser, den Nachrichten nicht zu viel Raum einzuräumen.

Wie schaut es nun mit der kritischen Betrachtung von Medienberichten aus? Es gibt bekanntlich Angebote, nicht nur im Boulevard-Bereich, die es bewusst darauf anlegen, alarmierend zu sein sowie Ängste und Sorgen zu schüren,

weil dies halt die Aufmerksamkeit stark erhöht. Diese Medien arbeiten nach dem Prinzip „Nur schlechte Nachrichten sind gute Nachrichten!“ Oft fallen dann die Schlagzeilen sehr heftig aus, die darauffolgenden Informationen im Bericht lösen das aber nicht ein. Es werden Ängste benutzt, um zu ködern. Solche Medien darf man durchaus meiden. Gescheiter ist es, wenn man sich bei der kritischen Medienauswahl davon leiten und inspirieren lässt, was einem wirklich entspricht und was wem echt zusagt. Da genügt es oft schon, wenn man sich Aufmachung, Aufbereitung und Inhalte der Berichte genauer anschaut.

Es gibt aber auch Medien, die sich von vornherein mit (wenigstens überwiegend) positiven Nachrichten und Berichten beschäftigen und/oder dazu auch die anderen Seiten – jene also, die etwa den Mainstream nicht mehr interessieren – ausleuchten. Ein gutes Beispiel dafür, wenn auch nicht auf Massenmedienebene, ist **dieses Vereinsheft**, in dem gerade wieder über die vielen positiven EWfa-Aktivitäten berichtet wird. Warum nicht öfter auf erfreuliche Nachrichten und Medien zu- bzw. zurückgreifen?

Abschließend – manche bevorzugen es ja konkreter – bieten sich als Leitlinien oder Anregungen und Vorschläge für den bewussten Medienkonsum etwa folgende an:

- es einfach einmal mit Nachrichtenfasten für eine Woche oder zwei probieren – mit anschließender Auswertung für sich selbst, was sich dadurch verändert hat (war das gut für mich? hat mir etwas gefehlt?);

- am besten durch Ausprobieren herausfinden, welches Maß (betrifft Menge und Zeitpunkt des Nachrichtenkonsums) persönlich guttut;
- sich nicht unbedingt am späten Abend mit den Nachrichten beschäftigen; stattdessen lieber Entlastung suchen und etwas machen, das zu positiven Gedanken und Gefühlen vor dem Einschlafen führt;
- den Nachrichtenkonsum an die persönliche Situation anpassen – wer selbst gerade bedrückt ist und/oder mit vielen Schwierigkeiten kämpft, sollte sich eher schützen, indem er oder sie den Nachrichten keinen übermäßigen Raum gibt.
- Und gibt es vielleicht Nachrichten, die auf einen positiven inneren Widerhall stoßen? Dann spricht nichts dagegen, sie in die innere Betrachtung oder ins Gebet aufzunehmen, sie in das weitere Tun zu integrieren oder sich einfach daran aufzurichten!

\* Diesem Beitrag liegt ein, finde ich, gelungener Artikel des schweizerischen Vereines Livenet zugrunde. Der Verein betreibt mehrere informative Webseiten zu verschiedenen Lebensthemen, von Institutionen oder Parteien will er sich bewusst nicht vereinnahmen lassen.

**Dr. Hans Eicher**



*Frau Katrin Qonqar von der Kinderhilfe Bethlehem Österreich schrieb am 31.10 2023:*

Sehr geehrte Frau Ertl, sehr geehrte Vereinsmitglieder! Herzlichen Dank für Ihre Anfrage! Ich kann Ihre Sorge sehr gut verstehen und gebe Ihnen gerne Auskunft über die aktuelle Situation im Caritas Baby Hospital in Bethlehem. Die Kommunikation zwischen dem Caritas Baby Hospital und dem Verein Kinderhilfe Bethlehem läuft in erster Linie über unsere Geschäftsstelle in Luzern, diese gibt uns dann alles weiter. Zur Zeit steht die Geschäftsstelle beinahe täglich in telefonischem Austausch mit dem Kinderspital und die Länderbüros haben wöchentlich Zoom Meetings, um auf den aktuellen Stand, wie die Situation vor Ort ist, gebracht zu werden.

Die Städte im Westjordanland sind seit 7.10.23 durch Straßensperren voneinander getrennt. Das erschwert bzw. macht es vielen Menschen unmöglich, ins Spital zu gelangen. Das Krankenhaus selbst ist aber ganz normal in Betrieb. Leider können aufgrund der Straßensperren auch ca. 20 Mitarbeiter nicht das Spital erreichen. Das Kinderspital hat umgehend eine Hotline eingerichtet, um den Menschen telefonisch bestmöglich zu helfen. Bei chronisch kranken Kindern steht man im ständigen telefonischen Austausch mit den Familien aber auch mit Apotheken

und Ärzten in der Umgebung der Patientinnen, um sie möglichst mit allem zu versorgen, was sie brauchen. Ins Kinderspital kommen derzeit nur Kinder aus Bethlehem/Umgebung, die keine Straßensperren passieren müssen.

2023: Normalerweise kommen um diese Jahreszeit täglich 120 Kinder in die Tagesklinik, derzeit sind es etwa 20 – 30! Das Spital ist im Moment für ca. die nächsten 3 Monate gut gerüstet mit ausreichend Medikamenten und Nahrung. Die Spenden, die wir hier sammeln, werden regelmäßig von der Schweiz direkt auf das Konto des Kinderspitals überwiesen. Es gibt vor Ort in Bethlehem als auch in der Schweiz unabhängige Überprüfungen. Alles wird mit Rechnungen belegt.

*Bleibt dem nur noch hinzuzufügen: Vielen Dank für € 1.500,-. Auch, wenn der Krankenhausbetrieb momentan in eingeschränkter Weise funktioniert, ist es auf alle Fälle – meiner Meinung nach sogar mehr denn je - sinnvoll, dieses Projekt zu unterstützen.*

**Maria Ertl**

# Argentinien/Patagonien: Schulpatenschaft

Junín de los Andes, Dezember 2023

## **Liebe Freunde der EWFA-Gemeinschaft:**

Ich kommuniziere wieder einmal mit Euch und tue dies mit großer Freude, um Euch für Eure Unterstützung unserer Laura Vicuña Schule und unseres Heimes zu danken. Hier an der Südspitze Südamerikas, in den Anden von Argentinien.

Wir beenden ein weiteres Schuljahr. Ein weiteres Jahr, in dem wir Gott für all das Gute danken, das er uns ermöglicht hat. Und für alles, was wir erlebt haben. Alle Seine Geschenke, unter denen Eure Freundschaft und Solidarität hervorstechen. Eure Hilfe ermöglicht es uns, so viele Dinge zu tun und auf so viele Bedürfnisse zu reagieren. Vielen Dank für Eure Großzügigkeit!

## **Das Jahr 2023**

Schul- und Heimaktivitäten waren in diesem Jahr normal. Die Pandemie ist vollständig vorbei, Gott sei Dank! Wir haben, und das ist auch sehr gut, ein größeres Bewusstsein für die Notwendigkeit erlangt, auf unsere Gesundheit zu achten, sowohl auf unsere eigene als auch auf die anderer. Dies spiegelt sich in einer besseren Betreuung in der Schule und im Heim wider. Bei der Zubereitung von Speisen, bei der Körperhygiene, beim häufigen Händewaschen, bei der Beachtung von Krankheitssymptomen - insbesondere der Atemwege.

Eigentlich eine sehr gute Konsequenz.

Andererseits hat sich die politische, wirtschaftliche und soziale Lage im Land verschlechtert. Die Regierungspartei, die sozialistisch ausgerichtet ist und sich um die Ärmsten kümmert, konnte die schreckliche Inflation, die uns plagt, nicht stoppen. In Argentinien gab es schon immer Inflation, aber in den letzten drei Jahren hat sie sich skandalös verschlimmert. Der am stärksten betroffene Bereich ist leider die Ernährung - ein Bereich, den Familien in keiner Weise einschränken können. Die Zahl unterernährter oder schlecht ernährter Kinder nimmt rasant zu.

Diese Inflation hat in der Bevölkerung enormes Unbehagen hervorgerufen. Auf diese Weise hat bei den letzten Präsidentschaftswahlen in diesem Monat eine liberale Partei gewonnen. Es handelt sich um eine erst kürzlich gegründete Partei mit furchteinflößenden Vorschlägen. Das ist brutaler Liberalismus. Das Beenden der öffentlichen Unterstützung für Bildung und Gesundheit wird vorgeschlagen. Eine totale Einschränkung von Hilfen durch den Staat. Die Armen werden noch hilfloser sein. Der neue Präsident wird sein Amt am 10. Dezember antreten. Wir hoffen, dass das Schlimmste nicht passiert!

## **In der Schule und im Heim**

In der Schule und im Heim setzen wir unsere Bemühungen fort, den jungen Schülern eine menschliche, berufliche und christliche Ausbildung zu bieten. Das Heim konnte seinen

Bestand an jungen Frauen beibehalten. Und die üblichen Tätigkeiten wurden normal durchgeführt.

### **Künstlerische Ausstellung**

Am Donnerstag, 19. Oktober, veranstalteten wir die künstlerische Ausstellung. Dort wurden die von den Schülern hergestellten Produkte ausgestellt. Es sind viele Leute gekommen. Die künstlerische Ausstellung ist immer wieder ein mit Spannung erwartetes Ereignis in der Stadt.

### **Kleiderparade**

Am 10. November fand die Kleiderparade statt. Das Thema der diesjährigen Produktion war Interkulturalität und Respekt vor Vielfalt. Auch eine Menschenmenge versammelte sich. Der Umzug sowie die Kunstausstellung sind von der Bevölkerung freudig erwartete und geschätzte Veranstaltungen.

### **Missionarische Erfahrung.**

Community-Workshops sind eine Solidaritätsaktivität, die wir jedes Jahr durchführen. Die Schüler unterrichten Interessierte, Erwachsene und Jugendliche in der Stadt im Weben und in der Herstellung von Bekleidung, und sie bringen diese Schulungen auch in die Mapuche-Gemeinschaften, aus denen sie selbst stammen.

Dieses Jahr wollten wir eine weitere Solidaritätsaktivität hinzufügen. Eine Gruppe der älteren Mädchen ging nach San Carlos de Bariloche. Dies ist eine große Stadt, etwa 250 km von Junín de los Andes entfernt, die für den Tourismus bekannt ist - sowohl im Sommer als auch im Winter das Skifahren. Aber die touristische Seite - hell und schön - verbirgt eine andere Seite der Stadt, nämlich die zahlreichen

Armenviertel in der Umgebung. Die Mädchen aus der Schule gingen in diese Viertel. Dort organisierten sie Aktivitäten für Kinder, auch Schulungsworkshops für Erwachsene und Jugendliche. Ein tolles Trainingserlebnis für die Schülerinnen. Sie setzten ihr Wissen und ihre Fähigkeit um, vieles weiterzugeben in die Praxis. Und sie waren auch mit einer großen Armut konfrontiert. Die Armut in den Städten ist härter und gewalttätiger als die Armut auf dem Land. Lehrer und Schulleiter begleiteten sie und halfen ihnen, die schwierige Erfahrung in persönliches Wachstum, Dankbarkeit für sich selbst und Solidarität mit den am meisten Leidenden zu verwandeln.

### **Ausbildung in Schulkatechese**

Wie bereits im letzten Jahr absolvierte auch dieses Jahr eine junge Schülerin eine Ausbildung zum Schulkatechismus. Diese Initiative der Salesianer-Universität ist für sie eine hervorragende Gelegenheit für eine vertiefte Ausbildung im Glauben und in der Fähigkeit, Katechismus in den Schulen der Kongregation zu lehren.

### **Diözesane Jugendmission**

Vom 12. bis 15. Oktober beteiligte sich eine Gruppe von Studierenden an der diözesanen Jugendmission. Diese Mission fand in der Stadt San Martín de los Andes statt. Dort besuchten fast 500 junge Menschen aus der gesamten Diözese Neuquén Familien, organisierten Freizeitaktivitäten für Kinder und nahmen am Gebet und der Bildung teil. Eine wunderbare Erfahrung, an der auch wir als Teil des Organisationsteams beteiligt waren!

### **Liebe Freunde der EWFA-Gruppe**

Ich schließe wie jedes Jahr mit einem großen Dankeschön an Euch alle. Wisst, dass Eure Hilfe nicht umsonst ist! Sie ermöglicht uns, unsere Mission der Aufklärung und Evangelisierung fortzusetzen. Wir danken Euch für Eure Großzügigkeit. Wir sind uns der persönlichen und gemeinschaftlichen Anstrengungen bewusst, die Ihr unternimmt, um die Spenden zu sammeln, die Ihr uns dann zur Verfügung stellt. Gemeinsam bauen wir eine bessere Welt. Wir spüren Eure christliche Solidarität, die auf der Liebe Gottes basiert, der mit Freude gibt.

Zu Weihnachten wünschen wir Euch, dass Jesus, der menschgewordene Sohn Gottes, Euch begleitet und die Kraft der Zärtlichkeit, Zerbrechlichkeit und Einfachheit entdecken lässt. Aus den kleinen Dingen eines jeden Tages bauen wir das Reich Gottes auf.

Möge Gott Euch segnen liebe Freunde und Eure Großzügigkeit belohnen! Sehr Frohe Weihnachten! Aus dem fernen Patagonien grüße ich Euch im Namen der gesamten Bildungsgemeinschaft der Laura Vicuña Schule und dem Heim mit großer Zuneigung.

Euer Freund und Bruder in Christus

### **Walter Wehinger**

Asociación Civil "María Auxiliadora de la Patagonia"  
Escuela Taller Laura Vicuña con Hogar anexo  
Ginés Ponte 451  
Q8371CPK Junín de los Andes – Neuquen  
República Argentina

*Ich freue mich auch während des Jahres immer wieder, wenn sich Walter Wehinger per Mail meldet und z.B. berichtet, was sich im strengen Patagonischen Winter tut, wenn bei uns gerade Hochsommer ist. Er übermittelt auch viele Fotos der Schule und den Aktivitäten der SchülerInnen, wie auch mit dieser Mail vom Dezember 2023. Einmal habe ich ihn gebeten, mir nach Möglichkeit Bilder von extrem seltenen Patagonischen Riesenhumeln zu mailen, tatsächlich erhielt ich eines – danke! (HC)*

# Mosaik – Wohnungssicherung/Notschlafstelle/Integration

## „Ein Bett für den Winter“

### „Zuhause war es nicht mehr zum Aushalten“

Liebe Mitglieder und Förderer des Vereines „Eine Welt für Alle“!

Die Jugendliche Sandra K., 16 Jahre alt, zieht im September in die Notschlafstelle ein. Zuhause war es für sie nicht mehr aushaltbar, da es immer wieder Streitigkeiten mit den Eltern gab. Sie wurde von beiden zutiefst beleidigt und beschimpft, besonders von der Mutter, die ihrerseits seit Jahren mit einer Suchtproblematik kämpft. Letztlich war die Situation so ausweglos für sie, dass sie mit Suizidgedanken zu kämpfen hatte und für mehrere Wochen Hilfe im Neuromed-Campus in Linz suchte. Aktuell hat sie kein Einkommen, da sie nicht einer Ausbildung nachgeht. Aufgrund ihres jungen Alters, fällt der Anspruch auf Sozialhilfe weg und da sie noch nie in einem Dienstverhältnis war, bekommt sie auch kein Arbeitslosengeld. Ihre derzeitigen Einkünfte beschränken sich auf die Familienbeihilfe und den Unterhalt der Eltern. Aufgrund der nahtlosen Betreuung von Mosaik und Kinder- und Jugendhilfe konnte sie sich in kürzester Zeit recht gut in der Notschlafstelle einleben. Als nächster Schritt ist eine Übersiedlung in das Quartier 16 geplant. Ihr persönliches Ziel ist es, sich so weit zu stabilisieren, um einer Arbeit nachzugehen und mit Hilfe einer mobilen Betreuung eigenständig in einer Wohnung leben zu können. Bei der Wohnungssuche wird sie ebenfalls vom Mosaik-Team tatkräftig unterstützt.

Die meisten Leute, die zum Mosaik kommen, haben nicht

einfach nur die Wohnung verloren. Wie bei Sandra sind oft Streit, Gewalt oder psychische Erkrankungen die Ursache. Andere sind durch Trennungen, Verschuldung, Arbeitslosigkeit, Alkohol und Drogen aus der Bahn geworfen worden. Meist gibt es nicht die Ursache oder den Auslöser, sondern es ist immer ein Bündel von Problemen, mit denen die Menschen nicht fertig werden. Die Notschlafstelle ist ein Ort wo sich die Betroffenen stabilisieren können. Bei einem Teil der Klient:innen geht das in einigen Wochen, bei anderen dauert es länger bzw. warten sie auf einen Platz in einer therapeutischen Einrichtung. Bewohner:innen, die in eine eigene Wohnung ziehen, werden vom Mosaik einige Monate weiter betreut.

Für Kauttionen, Einrichtung etc. erhalten sie auch finanzielle Unterstützung aus den Spenden für „Ein Bett für den Winter“. Wir sind sehr dankbar, dass uns Pfarrgemeinden, Organisationen und Einzelpersonen aus der Region ideell und finanziell unterstützen. Spenden kommen direkt den Betroffenen zu Gute!

**Einer unserer treuesten Unterstützer ist der Verein „Eine Welt für Alle“. Auch heuer gingen 1500 Euro auf unserem Spendenkonto ein. Herzlichen Dank Euch allen für die gelebte Solidarität in der Region!**

**Mag. Stefan Hindinger**, Leiter der Einrichtung „Mosaik Wohnungssicherung / Notschlafstelle/Integration“  
[www.sozialzentrum.org/mosaik](http://www.sozialzentrum.org/mosaik)

# Kurz berichtet - Text und Bilder auch unter Aktuelles auf unserer Homepage [www.ewfa-attnang.at](http://www.ewfa-attnang.at)

## **„SÜDWIND“ – eine entwicklungspolitische Organisation für Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit**

Wir haben sowohl bei der JHV 2022 als auch 2023 wieder beschlossen, die Unterstützung von „SÜDWIND“ mit jährlich € 500 fortzuführen.

Wie in jedem unserer Heftchen an dieser Stelle vermerkt, handelt es sich bei SÜDWIND um eine entwicklungspolitische Nichtregierungsorganisation, deren Arbeit u.a. aus Mitteln der Österr. Entwicklungszusammenarbeit (EZA) finanziert wird. Diese setzt sich seit mehr als 40 Jahren für eine nachhaltige globale Entwicklung, Menschenrechte und faire Arbeitsbedingungen weltweit ein. Durch schulische und außerschulische Bildungsarbeit, die Herausgabe des Südwind-Magazins und anderer Publikationen thematisiert Südwind in Österreich globale Zusammenhänge und ihre Auswirkungen.

Mehr über die Aktivitäten erfährt man unter [www.suedwind.at](http://www.suedwind.at) – hier kann man bei Interesse auch das Südwind-Magazin bestellen, den Newsletter abonnieren, ...

### **EWfa-Infoheftchen 2023**

Am 21. April war es so weit, das aktuelle EWfa-Infoheftchen 2023 lag druckfrisch vor. Bereits Wochen zuvor erfolgte die Veröffentlichung unter Downloads dieser Homepage, und wurden darüber die Projektpartner in Nah und Fern per Mail

informiert.

Übrigens - alle Ausgaben seit dem Jahr 2006 sind sich ebenfalls online. Die Sparkasse Vöcklabruck/Attnang hat auch heuer wieder diese beliebten Broschüren kostenlos gedruckt, danke für das Sponsoring! Die Verteilung erfolgt - wie üblich - über persönliche Kontakte bzw. Versendung auf eigene Kosten, weil es ja in unserem Verein keinen Verwaltungsaufwand gibt. Die Heftchen liegen auch in der Pfarrkirche Attnang auf.

### **Palmbuschen-Aktion**

Seit mehr als 30 Jahren besteht unsere Gruppe bereits, und fast genau so lange engagieren wir uns beim Palmbuschen-Binden. Auch heuer starteten lange vor der „Palm-Woche“ die Vorbereitungen, indem wir die für die traditionellen Buschen erforderlichen sieben Zutaten (Zweige von Hasel, Palmkätzchen, „Grünzeug“, ...) suchten und Gott sei Dank auch alles rechtzeitig fanden. Besonders Buchs ist ja durch massiven Schädlingsbefall kaum mehr zu bekommen. Aber auch von diesem Strauch war reichlich vorhanden, als die Holzis in der Siedlergasse am 29. April mit dem Binden der PB starteten. Obwohl das Wetter auch heuer durch immer wieder Regen, Wind und gedämpften Temperaturen nicht frühlingshaft war, konnten wir draußen beim Spitzberg viele schöne Palmbuschen fertigstellen. Wie immer übernahm Andrea wieder gekonnt die Gestaltung des großen Palmbuschens, der dann bei der Messe am Palmsonntag

unserem Pfarrer überreicht wurde. Dass die Palmbuschen farbigen Bänder zierten, darum kümmerte sich wieder großteils Gerda.

Ebenfalls viel PB-Material lag dann noch am Samstag bei Elisabeth und Georg in Landertsham 8, Redlham, bereit, sodass auch dort bis zum Abend mit einigen HelferInnen - auch Werner wieder - weitere Palmbuschen gebunden werden konnten. Am Ende der Woche waren mehr als 400(!) traditionelle Palmbuschen fertig!

Es waren auch 2023 wieder viele Palmbuschen vorbestellt und wurden „Ab Hof“ abgeholt. Am Palmsonntag, ab 08.30 Uhr, trafen sich EWfa-AktivistInnen vor der Kirche in Attnang, um die PB gegen freiwillige Spenden anzubieten. Es waren alle bald ausverkauft, und wir konnten uns wieder über einen hohen Erlös für unserer Sozialprojekte in Nah und Fern freuen. Großes Vergelt's Gott allen, die dazu beigetragen haben, die praktizierte Nächstenliebe hat sich auch heuer wieder gelohnt!

Vor und nach der Weihe der Palmbuschen wurden zudem an diesem Sonntag wieder EZA-Waren von EWfa'lern angeboten und verkauft – auch für diesen (monatlichen) Dienst herzlichen Dank!

### **HC-Party**

Nach 10 Jahren gab es bei mir wieder einmal eine Neuauflage der früher fast jährlich stattfindenden Benefizfeier zu Gunsten von EWfa-Sozialprojekten. Exakt 60 Gäste folgten am Freitag, den 28. Juli, um 17:60 Uhr, meiner Einladung zum runden Geburtstag zwei Tage zuvor am stimmungsvollen „Waldfestgelände“ beim Spitzberg. Es

gab allerlei Schmackhaftes vom Grill, viele Salate und Holzofenbrot – dazu Fassbier und andere Getränke. Auch Kuchen/Torten + Kaffee standen später beim Buffet bereit. Herzlichen Dank für die zahlreichen Mitbringern (Salate + Süßes) und die tatkräftige Hilfe meiner Familie, Elfriede und vielen Gästen - ohne Euch hätte das Fest in diesem großen Rahmen nicht stattfinden können! Das ansonsten heuer recht wechselhafte Sommerwetter hielt bis zumindest 23.00 Uhr, bevor ein überraschendes „Feuerwerk“ mit Blitz, Donner und Regen die Feier beendete. Besonders ausdauernde Gäste unterhielten sich dann aber noch gut bis 4 Uhr früh in der Garage.

Schon in der Einladung habe ich darauf hingewiesen, dass bitte keine Geschenke mitgebracht werden mögen, es mich aber freuen täte, wenn ev. eine kleine Spende für EWfa gegeben würde. Herzliches Vergelt's Gott, dass es dann ein so großer Betrag (€ 1.200) wurde, den ich auf unser Konto überweisen konnte – und danke auch für die vielen positiven Reaktionen auf das gelungene Fest. Habe mich in dieser Runde sehr wohl gefühlt!

### **Weltmissionssonntag, 22.10.2023**

„Brennende Herzen und bewegte Schritte“ war das Motto des heurigen Weltmissionssonntages. Diesmal stand Indien als Schwerpunktland im Focus der größten Solidaritätsaktion unseres Planeten. Sangesfreudige Mitglieder der Selbstbesteuierungsgruppe und Freund\*innen unter der musikalischen Leitung von Michi Eder setzten dabei ein sicht- und hörbares Zeichen der Nächstenliebe und Solidarität. Mit rhythmischen Liedern aus aller Welt

wurde Weltkirche für die Messbesucher erfahrbar. Mit den gesammelten Spenden werden die Hilfsprojekte von Missio Österreich für Menschen an den Rändern der Gesellschaft weltweit unterstützt. So erinnern wir daran, dass wir als Weltkirche über die Landesgrenzen hinweg verbunden sind und füreinander Sorge tragen. Ein „kleines Pfingsten“ im Herbst! (Elisabeth Schöffl)

### **Jahreshauptversammlung 2023**

Am Freitag, den 22. Oktober 2023, 20.00 Uhr, fand im Pfarrheim Attnang die 31. JHV statt. Das Protokoll + Beilagen dazu findet man in unserer Homepage unter „Download“.

### **Vor-Silvestertreffen**

Alle EWfa'ler, von denen die Mail-Adresse bekannt war, bekamen von Elisabeth auf diesem Weg wieder Glückwünsche für Weihnachten und Neujahr übermittelt. Die innovativ gestaltete Karte stammte wieder von Ing. Mag. Gertrud Schöffl.

Im Text der Mail stand auch die Einladung zum Vor-Silvestertreffen am Samstag, den 30.12., im GH BROS (ehemals Zur Post) in Attnang-Puchheim.

Obwohl es gerade zwischen den Feiertagen viele Anlässe für Treffen gibt, sind viele EWfa'ler der Einladung gefolgt, und wir konnten in gemütlicher Atmosphäre einen gelungenen Abend unter Gleichgesinnten verbringen. Danke Elisabeth für's Organisieren!

### **EZA – FAIRER HANDEL**

Auch in diesen Jahr führten wir (Vincent, Georg und Helmut, Werner) den Verkauf von fairen Produkten durch. Immer nach der 9 Uhr Messe, am Kirchenvorplatz waren unser Waren erhältlich. Für Vincent geht das erste Jahr zu gut Ende, wird auch weiter bis zum Bundesheer mitwirken

Für das Jahr 2024 ist der Verkauf am zweiten Sonntag im Monat geplant. Für die fleißigen unsichtbaren Hände beim Rauf- und Runterbringen (Pfarrkeller) ein großes Danke! Auch für unsere Gönner, die trotz gestiegener Preise immer anwesend sind, ein VERGELTS GOTT!

Termine immer nach der 9 Uhr Messe:

14 Jänner	14 Juli
11 Feber	11 August
10 März	8 September
14 April	13 September
12 Mai	17 November
	(ausnahmsweise 3. So)
09 Juni	8 Dezember

(Werner)

### **Spendenaktion „Befüllung von Hummelkästen“**

Ich habe auch in der „Hummelsaison 2023“ wieder viele neue Nistkästen zum Selbstkostenpreis weitergegeben und diese und einige von Freunden gegen einen symbolischen Euro zu Gunsten von Projekten von EWfa mit den wichtigen vier Zutaten befüllt. Dabei freue ich mich jedes Jahr wieder, dass soziale Anliegen und auch Artenschutz vielen wichtig ist.

Übrigens - bei Interesse, Hummeln im Garten in eigenen Nistkästen zu schützen, Kontakt per Mail an [christian.holzleitner-stelzer@aon.at](mailto:christian.holzleitner-stelzer@aon.at) möglich. Die Werkstätte der Lebenshilfe Regau hat erstmals nach einem Prototyp von mir einige NK nachgebaut, gerne können Hummelfreunde unter der Tel.-Nr. 0681/81702778 anrufen, um einen hochwertigen Nistkasten zu erwerben, danke Jürgen! Die Befüllung erledige ich bei Bedarf.

### Zum Gedenken

Am 13. April 2023 ist **Anton Haidinger** aus Attnang-Puchheim im 75 Lebensjahr verstorben. Wie beim heiligen Requiem von unserem Pfarrer ausgeführt wurde, war „Toni“ zeitlebens ein hilfsbereiter und sozial eingestellter Mensch. Seine Familie – so manche/mancher darin ist Mitglied/Förderer unseres Vereines – hat verfügt, dass bei der Beisetzung anstelle von Kränzen und Blumen eine Spende an EWfa gegeben werden möge. Danke dafür - wir werden Toni ein ehrendes Andenken bewahren, seine guten Werke mögen ihm von Gott vergolten werden.

Die Don Bosco Schwester **Hildegard Litzhammer** wurde nach einem erfüllten Leben als Missionarin/Krankenschwester ab 1984 in der Demokratischen Republik Kongo bis 2019 am 21. April 2023 im Alter von 75 Jahren in die ewige Heimat gerufen. In Afrika hatte sie anfangs mit anderen Schwestern eine ambulante Krankenstation und eine Entbindungsstation für Frauen betrieben, später war sie beteiligt, ein großes Hilfsnetzwerk auszubauen und jungen Menschen Bildung

und Ausbildung zu ermöglichen. Karl Schöffl hat sie dort in Kinshasa besucht und unterstützt. EWfa hat sich mehrmals finanziell beteiligt. Werde nie vergessen, dass sie einmal im Heimaturlaub als Überraschungsgast zu meiner HC-Sommerparty kam, und spontan sammelten wir mit der Aktion „Spenden statt Geschenke“ für ihre Anliegen.

In diesem Jahr hat Gott noch einen weiteren langjährigen Unterstützer von EWfa zu sich berufen: Am 11. November 2023 trat **Alfred Holzleitner-Stelzer** aus Redlham seine letzte Reise an. Er unterstützte gerne unsere Sozialprojekte finanziell.

Am Schluss dieses Info-Heftchens soll auch wieder Gelegenheit sein, allen, die sich in vollem Idealismus für die Ziele des Vereines "Eine Welt für alle" einsetzen, Verantwortung tragen, zahlreiche Veranstaltungen organisieren und/oder an diesen teilnehmen sowie den vielen Mitgliedern und Förderern zu danken. In eigener Sache: Dem Heftchen liegt event. ein Zahlschein bei, dies völlig unverbindlich! Für die Herausgabe der Broschüre fallen keine Kosten an (die Vervielfältigung übernimmt die Sparkasse VB, danke dafür!), doch: Bitte werfen Sie dieses Heftchen nicht gleich weg, sondern legen es an gut sichtbarer Stelle auf. Es wäre schön, würde sich der Gedanke der "Selbstbesteuerung" weiter ausbreiten...

